

Nutzerfibel für
AQUATO®KOM &
AQUATO®KOM-PAKT

- Einbauanweisung
- Bedienungsanleitung
- Betriebstagebuch



Ablaufklasse <small>(bitte ankreuzen)</small>	C	D	P	H
Serien-Nummer				
Datum der Inbetriebnahme				
Behälter <small>(bitte ankreuzen)</small>	Beton	PE/PP	GFK	
Volumen Vorklärung/ Schlamm Speicher				
Volumen SBR-Belebung				

Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassungen

Neuanlagen

Z.55.31-275

Z.55.31-274

Z.55.31-356

Z.55.31-357

Z.55.31-358

Z.55.31-359

Nachrüstungen

Z.55.32-479

Z.55.32-478

Hersteller

AQUATO® Umwelttechnologien GmbH

Ernstmeierstr. 24

32052 Herford

Alle Rechte vorbehalten.

Zu widerhandlungen verpflichten zu Schadenersatz.

Vervielfältigung und Weitergabe an Dritte (auch Auszugsweise) nur mit Genehmigung des Herstellers.



**Einbau, Betrieb & Wartung für
AQUATO® KOM & KOM-PAKT**



Stand 09/2015

Inhaltsverzeichnis

1 CE-Kennzeichnung nach EN 12566-3	7
1.1 CE-BEGLEITDOKUMENT AQUATO® KOM.....	8
1.2 CE-KENNZEICHNUNG AQUATO® KOM.....	9
2 Wichtige Informationen.....	10
2.1 ALLGEMEINES	11
2.2 FUNKTIONSWEISE DER AQUATO® KOM	13
2.3 SCHÄDLICHE STOFFE UND DEREN FACHGERECHTE ENTSORGUNG.....	14
2.4 DER BETRIEB DER ANLAGE.....	16
2.5 DAS BETRIEBSTAGEBUCH.....	16
2.6 DER WARTUNGSDIENST	16
3 Produktbeschreibung.....	17
3.1 ALLGEMEINES	17
3.2 BESTIMMUNGSGEMÄßER GEBRAUCH.....	17
3.2.1 Abwassereinleitung.....	17
3.2.2 Behälter	17
3.2.3 Schädliche Stoffe.....	17
4 Lieferumfang AQUATO® KOM Rüstsatz.....	18
4.1 AQUATO® KOM	18
4.2 AQUATO® KOM KETTENANLAGE	19
4.3 AQUATO® KOM-PAKT	20
4.4 ZUBEHÖR	21
5 Sicherheitshinweise	22
5.1 ALLGEMEINES ZU DEN SICHERHEITSHINWEISEN	22
5.2 BEGRIFFSDEFINITION.....	22
5.3 GEFÄHRDUNGSANALYSE	22
5.4 VERWENDETE WARNSYMBOLS.....	23
5.5 SORGFALTPFLICHT DES BETREIBERS.....	23

5.6	ALLGEMEINE SICHERHEITSHINWEISE	24
5.7	SICHERHEITSHINWEISE FÜR FACHPERSONAL	25
5.8	RETTUNGSMAßNAHMEN	25
6	Transport und Lagerung	26
6.1	ALLGEMEINER TRANSPORT	26
6.2	ABMESSUNGEN	26
6.3	LAGERUNG	26
6.4	BE- UND ENTLADEN AM EINBAUORT	26
7	Einbau.....	27
7.1	EINBAUANLEITUNG AQUATO®-KOM-BEHÄLTER.....	27
7.1.1	Flächenbedarf	27
7.1.2	Lage zu Gebäuden	27
7.1.3	Frostsicherheit	27
7.1.4	Weitere Kriterien	27
7.1.5	Tiefe der Baugrube	27
7.1.6	Fläche der Baugrube	27
7.1.7	Behälter	28
7.1.8	Anschluss der Zu- und Ablaufleitung, Probenahme	35
7.1.9	Leerrohr zwischen Schaltschrank und Behälter	35
7.1.10	Schaltschrank und Steuerung	35
7.1.11	Anpassen der Luftschläuche	35
7.1.12	Anschluss der Schläuche und Schwimmerschalterkabel	36
7.2	SETZEN DER FREILUFTSÄULE.....	36
7.3	EINBAUANLEITUNG AQUATO®-KOM-RÜSTSATZ.....	37
7.3.1	Umgebung	37
7.3.2	Vorbereitende Arbeiten.....	37
7.3.3	Durchführung der Heber-Montage.....	38
7.3.4	Schild "ACHTUNG BIOLOGIE"	43
7.3.5	Mögliche Einbauvarianten	44
7.3.6	Belüftungseinrichtung	46

7.3.7	Luftschläuche und Schwimmerschalterkabel	46
7.3.8	Verlegen und montieren der Schläuche	46
7.3.9	Behälter ohne Trennwand	47
7.3.10	Probenehmer	47
7.3.11	Anschlüsse an der Steuerung	47
7.3.12	Montage des Schwimmerschalters.....	48
7.3.13	Klarwasserabzug mit Tauchmotorpumpenausführung.....	49
7.3.14	Maximale Wassertiefen und Kompressorgrößen	49
7.4	EINBAUANLEITUNG STEUERUNG UND VERDICHTER	50
7.4.1	Sicherheitshinweise	50
7.4.2	Steuerung mit Wandkonsole	51
7.4.3	Steuerung in Wandschrank oder Freiluftsäule	52
7.4.4	Netzanschluss	53
7.4.5	Schwimmerschalter	53
7.4.6	Klarwasserpumpe	54
7.4.7	Potenzialfreier Kontakt.....	55
7.4.8	Anschlüsse Potenzialfreier Kontakt.....	55
7.4.9	Einbauansicht AQUATO KOM in 3-Kammer Beton	56
7.4.10	Einbauansicht AQUATO KOM-Pakt in 2-Kammer PE.....	57
8	Inbetriebnahme der Anlage	58
9	Betrieb	60
9.1	BEDIENUNG UND ANZEIGEN DER STEUERUNG	60
9.2	INBETRIEBNAHME DER STEUERUNG.....	61
9.3	HAUPTANZEIGE	62
9.4	MENÜ.....	63
9.4.1	Menüstruktur.....	63
9.4.2	Betriebstundenanzeige	64
9.4.3	Servicemenü	64
9.4.4	Systemtest / Testbetrieb.....	64

9.4.5	Handbetrieb	65
9.4.6	Anlagentyp auswählen	65
9.4.7	Grundeinstellungen.....	66
9.5	STÖRUNGEN / ALARM.....	69
9.6	NETZAUSFALLALARM	70
9.7	TECHNISCHE DATEN.....	71
9.8	WERKSEINSTELLUNGEN	71
9.9	SCHALTZEITEN – GRUNDEINSTELLUNGEN	72
10	Wartung	73
10.1	WARTUNGSARBEITEN	73
10.2	WARTUNG DER LUFTVERDICHTER.....	74
11	Fehlermeldung und Fehlerbehebung.....	75
12	Außerbetriebnahme und Entsorgung	76
12.1	VORÜBERGEHENDE AUßERBETRIEBNAHME	76
12.2	DEMONTAGE DER GESAMTANLAGE	76
12.3	ENTSORGUNG	76
13	Checkliste Montage und Inbetriebnahme	77
14	Checkliste Wartung	78
15	Adressen	79
16	Betriebstagebuch	80

1 CE-Kennzeichnung nach EN 12566-3

Durch das Inkrafttreten der EN 12566-3 im Juli 2010 haben sich einige Änderungen bei der Kennzeichnung von Kleinkläranlagen ergeben:

Die EN 12566-3 bezieht sich auf im Werk vorgefertigte bzw. vor Ort montierte Kleinkläranlagen. Bei der AQUATO® KOM Komplettanlage handelt es sich um eine im Werk vorgefertigte Kleinkläranlage, die bereits die Prüfung nach EN 12566-3 absolviert hat.

Bei der Montage eines Nachrüstsatzes handelt es sich um eine vor Ort montierte Kleinkläranlage. Die CE-Kennzeichnung muss von demjenigen erbracht werden, der durch das Zusammenfügen von Nachrüstsatz und Behälter vor Ort eine Kleinkläranlage erstellt.

Wie erkläre ich die CE-Konformität nach EN 12566-3 für Nachrüstsätze?

- Stellen Sie sicher, dass der Behälter eine CE-Kennzeichnung nach EN 12566-3 hat.
- Stellen Sie sicher, dass der Nachrüstsatz eine Einbauerklärung nach MaschRL 2006-42-EG hat.
- Montieren Sie den Nachrüstsatz gem. Einbauanleitung (Kap. 7)

Erklären Sie die CE-Konformität gem. EN 12566-3, in dem Sie das Begleitdokument um Ihren Firmennamen ergänzen.

Die im Begleitdokument aufgeführten Werte zur Reinigungsleistung wurden durch eine Prüfung bei einer benannten Stelle ermittelt und beziehen sich stets auf die geprüfte Anlage. Den Namen der Prüfstelle sowie die Nummer des Prüfberichtes finden Sie in der Einbauerklärung.

Wir setzen voraus, dass der Einbau des Nachrüstsatzes in einen Behälter erfolgt, der die Prüfung nach EN 12566-3 absolviert hat und den Vorgaben der beigelegten abwassertechnischen Berechnung entspricht.

Ihr CE-Aufkleber 
(liegt der Zubehörtüte bei)

Bitte bringen Sie ihn gut sichtbar und dauerhaft an der Anlage,
z. B. auf der Steuerung an!



1.1 CE-Begleitdokument AQUATO® KOM



Inverkehrbringer:

09

EN 12566-3

Vorgefertigte Kleinkläranlage zur Behandlung von häuslichem Abwasser

- Referenznummer des Produktes: "AK"
- Material: Beton

Wirksamkeit der Behandlung:

Wirkungsgrad der Reinigungsleistung (bei einer geprüften organischen Tagesschmutzfracht BSB ₅ = 0,06 kg/d)	CSB: 87,2 %
	BSB ₅ : 92,3 %
	SS: 91,0 %
	P: NPD
	NH ₄ : 45,2 %
	N _{ges} : 48,6 %

Reinigungskapazität (nominale Bemessung):

– Nominale organische Tagesschmutzfracht (BSB ₅)	0,24 kg/d
– Nominaler Tageszufluss (Q _N)	0,60 m ³ /d

Wasserdichtheit: (Prüfung mit Wasser)	Bestanden
--	-----------

Standsicherheit: (Grubenprüfung)	Höhe der Erdüberdeckung: 1,23 m WET: 1,19 m
---	---

Dauerhaftigkeit	Bestanden
------------------------	-----------

Brandverhalten	A1
-----------------------	-----------

Energieverbrauch	0,8 kWh/d
-------------------------	-----------

Freisetzung gefährlicher Stoffe	NPD
--	-----

1.2 CE-Kennzeichnung AQUATO® KOM

EG - Konformitätserklärung

Hersteller: **AQUATO®** Umwelttechnologien GmbH
Ernstmeierstraße 24
32052 Herford
fon + 49 (0) 5221-10 21 9 - 0
fax + 49 (0) 5221-10 21 9 - 20
info@aquato.de
www.aquato.de

Hiermit erklären wir, dass das Produkt

AQUATO® KOM / AQUATO® KOM-PAKT für Kleinkläranlagen
von 4 bis 50 EW den nachfolgenden Richtlinien entspricht:

89/106/EWG Bauprodukterichtlinie
2006/42/EG Maschinenrichtlinie
2004/108/EWG EMV - Richtlinie
2006/95/EWG Niederspannungsrichtlinie

Folgende harmonisierte Normen wurden angewendet:

EN 12566 - 3 (2009)	EN 61000 - 6 - 1 (2001)
EN 50081 - 1 (1992)	EN 61000 - 3 - 2 (1995)
EN 50082 - 1 (1997)	EN 61000 - 6 - 3 (2001)
EN 60204 - 1 (1997)	

Dieses Schreiben bescheinigt die Übereinstimmung mit den
aufgeführten Richtlinien, beinhaltet jedoch keine Zusicherung
von Eigenschaften. Die Konformitätserklärung verliert ihre Gültigkeit,
wenn das Produkt ohne Zustimmung verändert wird.

Herford, im Jahr 2009



Eckhard G. Bischoff
Geschäftsführer

2 Wichtige Informationen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Erwerb einer AQUATO® KOM-Kleinkläranlage entschieden haben. Mit der AQUATO® KOM-Kleinkläranlage erhalten Sie ein Qualitätsprodukt, das Ihr Abwasser zuverlässig reinigt. Die Anlage ist ausgelegt für die Einleitung häuslichen Schmutzwassers.

Die AQUATO® KOM arbeitet nach dem SBR-Verfahren und erfüllt die vom DIBt geforderten Werte der Reinigungsklassen C, D, D+P und D+H. Dieses wurde in einer dauerhaften Prüfung durch ein unabhängiges Prüfinstitut nachgewiesen.

Lassen Sie sich nach erfolgter Inbetriebnahme in die Anlagentechnik und Funktion der AQUATO® KOM Anlage einweisen.

Die regelmäßige Wartung ist Voraussetzung für den ordnungsgemäßen Betrieb und von den Behörden vorgeschrieben. Bei nicht eingehaltenen Wartungsintervallen erlischt die Gewährleistung!

Lesen Sie bitte vorab diese Informationen, um einen ordnungsgemäßen Betrieb sowie die Einhaltung der geforderten Ablaufwerte dauerhaft zu gewährleisten.



Die vollständige Betriebsanleitung ist direkt an der Anlage aufzubewahren, so dass sowohl Betreiber als auch qualifiziertes Fachpersonal jederzeit Einsicht nehmen können.

2.1 Allgemeines

Die bei der Prüfung zur bauaufsichtlichen Zulassung bestätigten Eigenschaften der Kleinkläranlage sind im Vor-Ort-Einsatz nur erreichbar, wenn Betrieb und Wartung entsprechend den nachfolgenden Bestimmungen durchgeführt werden.



Die Kleinkläranlage muss immer betriebsbereit sein!

Störungen zeigt die AQUATO® KOM akustisch und optisch an.
Sie verfügt über eine netzunabhängige Stromausfallüberwachung.

Es darf nur solches Abwasser eingeleitet werden, welches die Kleinkläranlage weder beschädigt noch in ihrer Funktion beeinträchtigt.

(siehe DIN 1986-3 und Tabelle, S. 15 in diesem Betriebstagebuch)

Alle Anlagenteile, die der regelmäßigen Wartung bedürfen, müssen jederzeit frei zugänglich sein.

Betrieb und Wartung sind so durchzuführen, dass:

- ▶ Gefährdungen der Umwelt nicht zu erwarten sind, was besonders für die Entnahme, den Abtransport und die Unterbringung von Schlamm aus der Kläranlage gilt.
- ▶ die Kleinkläranlage in ihrem Bestand und in ihrer bestimmungsgemäßen Funktion nicht beeinträchtigt wird.
- ▶ für die Einleitung vorgesehene Gewässer nicht über das erlaubte Maß hinaus belastet oder sonst nachhaltig verändert wird.
- ▶ keine nachhaltig belästigenden Gerüche auftreten.



Muss zu Reparatur- oder Wartungsarbeiten in die Kleinkläranlage eingestiegen werden, ist besondere Vorsicht geboten!



Die entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften sind einzuhalten!

Sollten Sie Probleme mit Ihrer Anlage haben, sprechen Sie mit Ihrer Wartungsfirma darüber. Diese wird Ihnen gerne bei der Lösung dieses Problems behilflich sein.

Wird die AQUATO Kleinkläranlage ohne ausdrückliche Genehmigung der Firma AQUATO Umwelttechnologien GmbH für andere Einsatzzwecke genutzt und/oder werden die Sicherheitshinweise missachtet, kann dies zur Gefährdung oder Verletzung von Personen und zu Fehlfunktionen oder Defekten an der Anlage führen.

In diesem Fall wird jede Haftung ausgeschlossen.

Veränderungen an der Anlage oder eigenmächtiger Umbau sind nicht zulässig.

Die AQUATO Kleinkläranlage ist vor Gebrauch ordnungsgemäß und in Übereinstimmung mit der Einbauanweisung zu installieren.

Einbauanweisung und die Bedienungsanleitung der Steuerung sind vor der Montage und Inbetriebnahme sorgfältig zu lesen und die darin enthaltenen Anweisungen unbedingt zu befolgen!

Bei Montage und Installation, Inbetriebnahme und Betrieb, sowie ggf. Außerbetriebnahme sind die landesüblichen Normen und Vorschriften einzuhalten.

Alle Arbeiten dürfen nur von geschulten Fachkräften mit entsprechendem Fachkundenachweis durchgeführt werden.

Der Betreiber der Anlage ist vom Monteur in die Bedienung einzuweisen.

Beim Anschluss der Steuerung sind die national geltenden Vorschriften, sowie die Angaben auf dem Typenschild einzuhalten. Das Gerät ist nur an Netzformen zu betreiben, die einen Schutzschalter (PE) beinhalten. Der Anschluss an das Stromnetz muss mittels gesonderter Absicherung und FI-Schutzschalter (RCD) erfolgen. Vor der Inbetriebnahme muss die einwandfreie Funktion der elektrischen Schutzmaßnahmen überprüft werden!

Die Installationsarbeiten sind nur von Elektrofachkräften durchzuführen.

Wird am Gerät gearbeitet ist grundsätzlich der Netzstecker zu ziehen.

Betreiben Sie kein Gerät, das Fehlfunktionen aufweist, fallengelassen, auf andere Weise beschädigt wurde oder offensichtlich eine beschädigte Anschluss- / Verbindungsleitung oder Stecker hat.

Bei allen Wartungs- und Reparaturarbeiten ist die Anlage vom Stromnetz zu trennen.

Die Technik kann einfach aus dem Behälter entnommen werden.

Muss in die Anlage eingestiegen werden, so darf dies nur in Anwesenheit einer zweiten Person erfolgen!

Es ist besondere Vorsicht geboten!

Die geltenden Unfallverhütungsvorschriften und Regeln der Technik sind zu beachten!

Bei Reparaturen kann nur bei Verwendung von Originalersatzteilen bzw. von der Firma AQUATO freigegebenen Ersatzteilen die ordnungsgemäße Funktion und der Erhalt der Gewährleistung garantiert werden.

2.2 Funktionsweise der AQUATO® KOM

Die Kleinkläranlage AQUATO® arbeitet nach dem Prinzip der SBR-Technik. Diese Abkürzung des englischen Begriffes "Sequenzung Batch Reaktor" bedeutet frei übersetzt "zyklisch beschickter, abgeschlossener Reaktor". Dies beschreibt eine moderne Variante der Abwasserreinigung, die nicht fortlaufend, sondern portionsweise in einzelnen Zyklen durchgeführt wird.

Ein Zyklus besteht aus den folgenden vier wesentlichen Arbeitsschritten:

Beschickung:

In der Vorklärung vorgereinigtes Abwasser wird kontrolliert in den Reaktor befördert. Bei der AQUATO® KOM geschieht dies durch einen Druckluftheber. Wird bei der Beschickung ein Mindestwasserstand im Reaktor nicht erreicht, geht die Anlage automatisch in den Sparbetrieb (optional) und wiederholt den Beschickungsvorgang in regelmäßigen Abständen, bis der Kläranlage eine entsprechende Abwassermenge zugelaufen ist.

Belüftung:

Luftsauerstoff wird in den Reaktor eingemischt. Bei der AQUATO® KOM geschieht dies über eine Druckluftleitung und einen am Reaktorboden liegenden Membranbelüfter. Es wird hierbei nicht nur Luftsauerstoff im Wasser gelöst, sondern der gesamte Inhalt des Reaktors gut durchmischt. So können Schmutz fressende Mikroorganismen, die den Belebtschlamm bilden, im gesamten Reaktor immer mit genügend Sauerstoff und biologischer Fracht versorgt werden, so dass sie die Abwasserschmutzstoffe abbauen können. Die Belüftung wird hier in Intervallen gesteuert. Sie läuft somit nicht ununterbrochen, sondern gerade so viel, wie die Bakterien zum Abbau der Schmutzstoffe brauchen. Das ist wirtschaftlich und spart Energie.

Absetzphase:

Während der Absetzphase bleiben alle Aggregate ausgeschaltet. Belebtschlamm und gereinigtes Abwasser trennen sich, in dieser Phase, voneinander und der Klarwasserüberstand bildet sich. Eine Nachklärkammer ist dadurch nicht erforderlich.

Schlammrückführung / Klarwasserabzug:

Beim Abbau der Abwasserschmutzstoffe kann es zu einer Vermehrung der Mikroorganismen kommen. In den Absetzphasen wird eine kleine Menge davon als sogenannter Überschussschlamm in die Vorklärung zurückbefördert. Dazu verwendet die AQUATO® KOM den Druckluftheber.

Nach der Absetzphase haben sich Belebtschlammflocken und Wasser voneinander getrennt, womit die Gewährleistung für den Abzug von gereinigtem klarem Wasser gegeben ist. Diese wird aus dem oberen Bereich des Reaktors abgepumpt.

Nach dem Klarwasserabzug beginnt der nächste Zyklus erneut mit der Beschickung.

2.3 Schädliche Stoffe und deren fachgerechte Entsorgung

In den letzten Jahren haben sich im Bereich der Waschmittel zur Reinigung von Kleidungsstücken in Waschmaschinen zunehmend Flüssigwaschmittel etabliert und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Auch für Geschirrspülmaschinen findet man verstärkt flüssige Geschirrspülmittel. Im Gegensatz zu den pulverförmigen Waschmitteln enthalten die flüssigen u. a. auch Konservierungsmittel, die vor einem mikrobiellen Befall schützen sollen. Diese Konservierungsmittel haben eine stark desinfizierende Wirkung, die sich auch nach dem Einsatz des Waschmittels z. B. in Ihrer Kleinkläranlage bemerkbar machen, indem sie die für die biologische Reinigung des Abwassers erforderlichen Mikroorganismen abtöten. Die Funktionsfähigkeit Ihrer Kleinkläranlage ist dann nicht mehr gegeben und führt zu einer Überschreitung der gesetzlich geforderten Ablaufwerte.

Wir bitten Sie deshalb in Ihrem eigenen Interesse, zusätzlich zu den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Störstoffen, auch die bei Ihnen eingesetzten Flüssigwaschmittel, Weichspüler und ggf. sonstige Flüssigreiniger auf das Vorhandensein solcher Konservierungsmittel zu kontrollieren. Achten Sie dabei auf die Angabe: „BENZISOTHIAZOLINONE“

Wasch- und Reinigungsmittel sowie Weichspüler mit diesem Inhaltsstoff sollten in Verbindung mit einer Kleinkläranlage nur ausnahmsweise, besser jedoch gar nicht, verwendet werden. Bitte setzen Sie stattdessen Pulver- oder Tab-Waschmittel und -Reiniger ein und verzichten Sie auf Weichspüler, da diese bereits in den meisten Vollwaschmitteln enthalten sind.

Grundsätzlich sind der Anlage nur Stoffe zuzuführen, welche in ihrer Charakteristik häuslichem Schmutzwasser entsprechen.

Biozide, toxisch wirkende oder biologisch nicht verträgliche oder abbaubare Stoffe dürfen nicht in die Anlage gelangen, da sie zu Problemen in den biologischen Prozessen führen. Zu weiteren Stoffen, die nicht in die Kläranlage gehören, beachten Sie bitte auch die nachfolgende Tabelle.

Bei Fragen zu dieser Problematik bzw. zu Ihrer Anlage sprechen Sie bitte mit Ihrer Wartungsfirma. Diese wird Ihnen gerne bei der Lösung dieses Problems behilflich sein.

Stoffe, die nicht in den Ausguss bzw. in die Toilette gehören:	Was sie anrichten:	Wo sie gut aufgehoben sind:
Chemikalien	Vergiften Abwasser, führen zur Zersetzung des Betons	Sammelstellen
Farben	Vergiften das Abwasser	Sammelstellen
Fotochemikalien	Vergiften das Abwasser	Sammelstellen
Desinfektionsmittel	Tötet Bakterien	Nicht verwenden!
Medikamente	Vergiften das Abwasser	Sammelstellen, Apotheken
Ohrstäbchen, Slipeinlagen, Windeln, Heftpflaster, feuchtes Toilettenpapier	Führen zu Verstopfungen, nicht zersetzbare Plastikfolien verschandeln Gewässer	Mülltonne
Pflanzenschutzmittel	Vergiften das Abwasser	Sammelstellen
Pinselfreiniger, Verdünner	Vergiften das Abwasser	Sammelstellen
Putzmittel, außer solche die chlorfrei (umweltverträglich) sind	Vergiften das Abwasser, zerfressen Rohrleitungen und Dichtungen	Sammelstellen
Rohrreiniger	Zerfressen Rohrleitungen und Dichtungen, vergiften das Abwasser	Sammelstellen
Schädlingsbekämpfungsmittel, Pflanzenschutzmittel	Vergiften das Abwasser	Sammelstellen
Speiseöl, Frittierfett	Führt zu Ablagerungen und Rohrverstopfungen	Sammelstellen
Speisereste	Führen zu Verstopfungen, locken Ratten an	Mülltonne bzw. Bioabfall
Tapetenkleister	Führt zu Verstopfungen	Sammelstellen
Textilien (z. B. Nylonstrümpfe, Putzlappen, Taschentücher etc.)	Verstopfen Rohrleitungen, können ein Pumpwerk lahm legen	Altkleidersammlung
Vogelsand, Katzenstreu	Führt zu Ablagerungen und zu Rohrverstopfungen	Mülltonne
WC-Steine	Vergiften das Abwasser	Nicht verwenden!
Zementwasser	Lagert sich ab, verbetoniert	Über Fachfirma entsorgen
Zigarettenstummel (Kippen)	Lagern sich in der Kläranlage ab	Mülltonne

2.4 Der Betrieb der Anlage

Der Betrieb der Kläranlage ist durch den Eigentümer oder durch eine von ihm beauftragte Person durchzuführen (Betreiber).

Eigenkontrolle:

Diese Kontrollarbeiten sind in regelmäßigen Abständen durchzuführen und beinhalten im Wesentlichen, die Funktion der Anlage unter Kontrolle zu halten. Betriebsstörungen sind dem Wartungsdienst mitzuteilen und unverzüglich zu beheben. Für jede Kleinkläranlage ist ein Betriebstagebuch zu führen. Hier werden die Ergebnisse der Eigenkontrollen eingetragen und die Wartungsberichte aufgeführt. Im Betriebstagebuch sollten auch der Zeitpunkt der Schlammabfuhr und besondere Ereignisse festgehalten werden. Auf Verlangen muss das Betriebstagebuch Behörden und dem Wartungsdienst vorgelegt werden.

Tägliche Kontrollen:

Es ist zu kontrollieren, ob die Anlage in Betrieb ist.

Monatliche Kontrollen:

Es sind folgende Kontrollen durchzuführen:

- Sichtprüfung des Ablaufes auf Schlammabtrieb
- Kontrolle der Zu- und Abläufe auf Verstopfung (Sichtprüfung)
- Ablesen des Betriebsstundenzählers des Gebläses und der Pumpen. Der schriftliche Eintrag in das Betriebstagebuch kann bei der AQUATO® KOM-Anlage entfallen, da die Steuerung in einem elektronischen Logbuch die Betriebsstunden festhält.

Festgestellte Mängel oder Störungen sind unverzüglich vom Betreiber bzw. von einem beauftragten Fachmann zu beheben und im Betriebstagebuch zu vermerken.

2.5 Das Betriebstagebuch

Jeder AQUATO® KOM-Anlage liegt ein Betriebstagebuch bei. Dieses finden Sie auf den letzten Seiten. Tragen Sie hier die Ergebnisse Ihrer Kontrollen sowie besondere Ereignisse ein.

2.6 Der Wartungsdienst

Um einen reibungslosen Betrieb auf Dauer gewährleisten zu können, sind Kontrollen durch den Betreiber sowie eine regelmäßige Wartung der Anlage durch die Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassung vorgeschrieben.

Die Wartung der Anlage ist zweimal jährlich durch einen qualifizierten Fachbetrieb vornehmen zu lassen. Adressen von Wartungsunternehmen erhalten Sie bei Ihrem Hersteller.

Die genauen Bestimmungen zu Betrieb und Wartung können Sie in Kapitel 9 und 10 der Betriebsanleitung sowie in den Anwenderzulassungen nachlesen.

3 Produktbeschreibung

3.1 Allgemeines

Die AQUATO® KOM-Anlagen arbeiten nach dem SBR-Verfahren und erfüllen die vom DIBt geforderten Reinigungsklassen C, D, D+P und D+H. Dieses wurde in einer dauerhaften Prüfung durch ein unabhängiges Prüfinstitut nachgewiesen.

Die Anlagen sind vom DIBt, Berlin zugelassen. Die jeweiligen Zulassungen sowie die Zulassungsnummern finden Sie auf unseren Internetseiten www.aquato.de. Dort stellen wir Ihnen die Zulassungen auch als Download zur Verfügung.

3.2 Bestimmungsgemäßer Gebrauch

3.2.1 Abwassereinleitung

Die Anlage wurde zur Reinigung häuslichen Abwassers entwickelt. Die Einleitung anderer Abwässer, z. B. Molkereiabwasser ist nicht gestattet.

3.2.2 Behälter

Der Einbau erfolgt ab Werk oder vor Ort in ausreichend dimensionierten Behältern. Grundlage sind die von uns durchgeführten abwassertechnischen Berechnungen sowie die gültige Anwenderzulassung.

3.2.3 Schädliche Stoffe

Die Einleitung schädlicher Stoffe, die der Biologie schaden, sollte vermieden werden. Eine Auflistung der Stoffe sowie deren fachgerechter Entsorgung finden Sie in der Tabelle unter Punkt 2.3.

Die Anlage ist ausschließlich für den oben genannten Gebrauch bestimmt. Eine anderweitige Verwendung, ein Umbau oder ähnliches ist im Vorfeld mit dem Hersteller schriftlich abzustimmen.

Sollte ein anderweitiger Einsatz ohne Genehmigung des Herstellers erfolgen, so übernimmt dieser bei auftretenden Schäden keine Haftung.

4 Lieferumfang AQUATO® KOM Rüstsatz

4.1 AQUATO® KOM

Der AQUATO®-KOM-Einbausatz setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

		
Beschickungsheber	Klarwasser- und Überschussschlammheber	Wandkonsole mit Steuerung und Verdichter
		
Plattenbelüfter mit Betonfuß	Gewebeschlauch	Befestigungsmaterial

Beschickungsheber aus HT-Rohren DN 50 mm für die Befüllung des Belebungsbeckens

Überschussschlammheber aus HT-Rohren DN 50 mm für die Schlammrückführung

Klarwasserheber aus HT-Rohren DN 50 mm für den Klarwasserabzug

4.2 AQUATO® KOM Kettenanlage

Der AQUATO®-KOM-Kettenanlagen-Einbausatz setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

		
<p>Beschickungsheber</p>	<p>Klarwasser- und Überschussschlammheber</p>	<p>Wandkonsole mit Steuerung und Verdichter</p>
		
<p>Plattenbelüfter mit Betonfuß</p>	<p>Gewebeschlauch</p>	<p>Befestigungsmaterial</p>

Beschickungsheber aus HT-Rohren DN 50 mm für die Befüllung des Belebungsbeckens

Überschussschlammheber aus HT-Rohren DN 50 mm für die Schlammrückführung

Klarwasserheber aus HT-Rohren DN 50 mm für den Klarwasserabzug

Tragbügel mit Schäkel und Ketten aus Edelstahl, unten Betongewicht

4.3 AQUATO® KOM-PAKT

Der AQUATO®-KOM-PAKT-Einbausatz setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

		
<p>Trennwandbügel mit Beschickungs- sowie Klarwasser- und Überschussschlammheber</p>		<p>Wandkonsole mit Steuerung und Verdichter</p>
		
<p>Plattenbelüfter mit Betonfuß</p>	<p>Gewebeschlauch</p>	<p>Befestigungsmaterial</p>

Trennwandbügel aus Polyethylen für Trennwände bis 120 mm, komplett montiert mit:

- Beschickungsheber aus HT-Rohren DN 50 mm für die Befüllung des Belebungsbeckens
- Schlammheber und Klarwasserheber aus HT-Rohren DN 50 mm für die Schlammrückführung und den Klarwasserabzug
- 3 Stück vormontierte Anschlussschläuche mit Schlauchkupplungen D = 16 mm

4.4 Zubehör

Nicht im Lieferumfang enthalten, muss separat bestellt werden.



Wandschrank



Freiluftsäule



Klarwasserpumpe



Schwimmerschalter

5 Sicherheitshinweise

5.1 Allgemeines zu den Sicherheitshinweisen

Diese Betriebsanleitung enthält grundlegende Hinweise, die bei der Installation, Inbetriebnahme und Wartung zu beachten sind.



Die Anleitung ist direkt an der Anlage aufzubewahren, so dass sowohl Betreiber als auch qualifiziertes Fachpersonal jederzeit Einsicht nehmen können.

Die in dieser Einbauanleitung aufgeführten Sicherheitshinweise, die bestehenden nationalen Vorschriften zur Unfallverhütung sowie eventuelle interne Arbeits-, Betriebs- und Sicherheitsvorschriften sind zu beachten.

Die Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise kann sowohl eine Gefährdung für Personen als auch für die Umwelt darstellen und zum Verlust jeglicher Schadenersatzansprüche führen.

5.2 Begriffsdefinition

Betreiber

Als Betreiber der Anlage gilt derjenige, der sicherstellt, dass die Anlage funktionsfähig betrieben wird.

Qualifiziertes Fachpersonal

ist aufgrund der fachlichen Ausbildung und der vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten in der Lage, übertragene Arbeiten zu beurteilen und auszuführen sowie Gefahren zu erkennen und zu beurteilen.

5.3 Gefährdungsanalyse

Die AQUATO® KOM Anlagen wurden nach dem Stand der Technik entwickelt und einer Gefährdungsanalyse unterzogen, um maximale Sicherheit zu gewährleisten. Um eventuelle Restrisiken auszuschalten bzw. zu minimieren beachten Sie bitte die nachstehenden Anweisungen.

5.4 Verwendete Warnsymbole

Nachstehend erhalten Sie eine Übersicht der in dieser Anleitung verwendeten Symbole und deren Bedeutung:



Warnung vor einer Gefahrenstelle



Warnung vor gefährlicher elektrischer Spannung

5.5 Sorgfaltspflicht des Betreibers

Stellen Sie sicher, dass

- die Anlage nur gemäß ihres vorgeschriebenen Verwendungszwecks eingesetzt wird (siehe Kapitel 3.2 - Bestimmungsgemäßer Gebrauch),
- die Anlage nur in einem einwandfreien Zustand betrieben wird,
- die Eigenkontrollen durch den Betreiber durchgeführt werden,
- die Wartungsintervalle eingehalten werden,
- Wartungen und Reparaturen nur von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden,
- die Betriebsanleitung jederzeit eingesehen werden kann,
- nur vom Hersteller freigegebene Verschleiß- und Ersatzteile verwendet werden.

5.6 Allgemeine Sicherheitshinweise

Die Unfallverhütungsvorschriften für Arbeiten an abwassertechnischen Anlagen (DGUV Vorschrift 21, bisher: BGV C5) müssen beachtet werden. Die Arbeiten sollten nur von fachkundigem Personal durchgeführt werden. Folgende Sicherheitshinweise sind bei Arbeiten und Berührungen mit der Kläranlage grundsätzlich zu Ihrer eigenen Sicherheit unbedingt zu beachten:



1. Kläranlage stromlos schalten!

Besondere Vorsicht ist bei Wartungsarbeiten in der Grube geboten. In diesem Fall ist grundsätzlich die Anlagentechnik stromlos zu schalten und gegen ungewollte Wiederherstellung der Stromversorgung zu sichern!



Gefahr durch einen Stromschlag bei defektem Kompressor oder defekten Stromkabeln.



Die AQUATO[®] KOM erzeugt bei der feinblasigen Belüftung ein Wasser- / Luftblasengemisch, welches eine geringere Dichte als reines Wasser aufweist. Der Auftrieb im Wasser verringert sich hierdurch. Sollte versehentlich eine Person in den Reaktor fallen, wäre das Schwimmen für den Menschen nicht möglich (**Gefahr durch Ertrinken!**)



2. Anlage gut lüften, Grubeneinstieg nur mit Absicherung und Aufsichtsperson!

Durch biologische Prozesse entstehen für den Menschen gefährliche Gase. Diese können zur Ohnmacht und / oder zum Tod durch Erstickung führen, auch wenn sie nicht geruchsmäßig wahrnehmbar sind. Darum ist der Einstieg in die Kläranlage nur unter Aufsicht einer im Freien wachenden Person und nach guter Lüftung mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen zulässig (z. B. Gaswarngerät, Sicherungsleinen).

Steigen Sie niemals ohnmächtigen Personen nach, sondern holen Sie sofort Hilfe!



3. Elektrische Absicherung, FI-Schutzschalter (RCD)!

Die AQUATO[®] KOM arbeitet mit 230 V / 50 Hz Wechselspannung. Bei der Bedienung der Steuerung darf das Personal auch nicht durch Unachtsamkeit (z. B. nasse Finger) der Gefahr eines Stromschlags ausgesetzt sein. Die Steckdose, die für das Steuergerät vorgesehen ist, muss durch einen FI-Schutzschalter (RCD) gesondert gesichert und von elektrisch fachkundigem Personal an das Stromnetz angeschlossen worden sein. Vor der Inbetriebnahme der Anlage muss die einwandfreie Funktion der elektrischen Schutzmaßnahmen von einer zugelassenen Elektrofachkraft überprüft werden.

5.7 Sicherheitshinweise für Fachpersonal

Einbau, Wartungsarbeiten sowie Reparaturen dürfen ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden. Vor Durchführung der Arbeiten muss gewährleistet sein, dass

- die Kenntnisse und Fähigkeiten des Personals dem Einsatzzweck entsprechen,
- eine Einweisung des Personals stattgefunden hat,
- die Betriebsanleitung gelesen und verstanden wurde.



Vor Beginn und während der Arbeiten im Behälter muss durch Lüftung sichergestellt werden, dass weder Gase in gesundheitsgefährlicher Konzentration noch explosionsfähige Atmosphäre oder Sauerstoffmangel auftreten.



Vor Beginn und während der Arbeiten muss sichergestellt werden, dass die Anlage spannungsfrei geschaltet und gegen Wiedereinschalten gesichert ist.



Arbeiten in Behältern erfordern schon bei geringen Höhen Schutzmaßnahmen. Daher sind geeignete Maßnahmen gegen Absturz zu treffen. Sind technische Maßnahmen nicht möglich, sollten persönliche Schutzmaßnahmen gegen Absturz ergriffen werden.



Tragen Sie stets geeignete Schutzkleidung, sowie Hand-, Fuß- und Gesichtsschutz.
Vermeiden Sie den Kontakt mit Abwasser.

Wir weisen darauf hin, dass trotz aller getroffenen Sicherheitsmaßnahmen Restrisiken am Einbauort nicht auszuschließen sind:

- Rutsch- und Stolpergefahr
- Gefahr durch elektrische Spannung
- Infektionsgefahr durch Keime und Bakterien
- Explosionsgefahr

5.8 Rettungsmaßnahmen

Stellen Sie sicher, dass bei Arbeiten im Behälter immer eine zweite Person zur Absicherung bereit steht. Steigen Sie einer bewusstlosen Person niemals nach, sondern holen Sie Hilfe.

6 Transport und Lagerung

6.1 Allgemeiner Transport

Der Transport sollte so erfolgen, dass Verletzungsrisiken von Personen sowie eine Beschädigung der Anlage ausgeschlossen sind.

Prüfen Sie die Lieferung auf Vollständigkeit und eventuelle Transportschäden. Bei Mängeln kontaktieren Sie bitte umgehend nach der Lieferung den Hersteller.

6.2 Abmessungen

Die Abmaße der Komplettanlagen und Nachrüstsätze sind abhängig von der EW-Zahl und hier nicht einzeln aufgeführt. Die Abmaße können im Bedarfsfall jederzeit auf den Internetseiten der AQUATO® Umwelttechnologien GmbH unter www.aquato.de in den Zulassungen eingesehen werden.

Die Auslieferung der Anlagen erfolgt je nach System in Kartons oder auf Palette.

6.3 Lagerung

Stellen Sie sicher, dass die Anlagenteile fachgerecht gelagert werden und eine Beschädigung ausgeschlossen ist.

Vermeiden Sie:

- Lagerung im Freien bei Regen, Eis und Schnee (gilt nicht für Behälter),
- Mechanische Einwirkungen wie Stöße und Schläge,
- Funkenflug.

6.4 Be- und Entladen am Einbauort

Stellen Sie sicher, dass am jeweiligen Einbauort die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.

7 Einbau

7.1 Einbauanleitung AQUATO®-KOM-Behälter

Die Aufstellung der Anlage darf ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden. Stellen Sie sicher, dass das Personal vor Aufnahme der Arbeiten Einblick in die Betriebsanleitung nehmen kann.



Achten Sie darauf, dass sich am Einbauort nur befugte Personen aufhalten.

Es sind bei Planung und Einbau der Kleinkläranlage die einschlägigen Normen und andere Regelwerke sowie die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten.



Die Einbaustelle ist so zu wählen, dass ein Entsorgungsfahrzeug nahe genug an den Behälter heranfahren kann, ohne den Behälter dadurch zu belasten! Unbedingt genügend Abstand halten!

Die Einbauvorschriften für den jeweiligen Behälter sind zu beachten.

7.1.1 Flächenbedarf

Es muss ausreichend Platz für die Baugrube vorhanden sein. Dabei sind die geltenden Vorschriften für den Tiefbau zu beachten.

7.1.2 Lage zu Gebäuden

Der Tank darf nicht überbaut werden.

Der notwendige Abstand zu Gebäuden hängt von der Bauart und der Tiefe des Gebäudes sowie der Tiefe und dem Böschungswinkel der Baugrube ab. Genaue Angaben sind in der DIN 4123 enthalten.

7.1.3 Frostsicherheit

Bezüglich der Frostsicherheit gilt nach DIN 1986-100 für den mitteleuropäischen Raum eine Einbautiefe bis Oberkante Abwasserrohr von mindestens 800 mm; Angaben zu eventuellen Abweichungen sind bei den örtlichen Behörden erhältlich.

7.1.4 Weitere Kriterien

Vorhandene Leitungen, Rohre sowie andere Besonderheiten sind so zu berücksichtigen, dass Beeinträchtigungen und Gefährdungen vermieden werden (DIN 18300).

7.1.5 Tiefe der Baugrube

Die Tiefe der Baugrube ergibt sich aus der Behälterhöhe, der Frostsicherheit und vorhandenen Leitungen.

7.1.6 Fläche der Baugrube

Der Flächenbedarf der Baugrube errechnet sich aus der Gesamtlänge und -breite des Tanks plus einer Breite von 500 mm (DIN 4124) des Arbeitsraums um den Tank herum. Dazu gerechnet wird noch die sich aus dem bodenabhängigen Böschungswinkel (DIN 4124) ergebende Aufweitung zur Erdoberfläche.

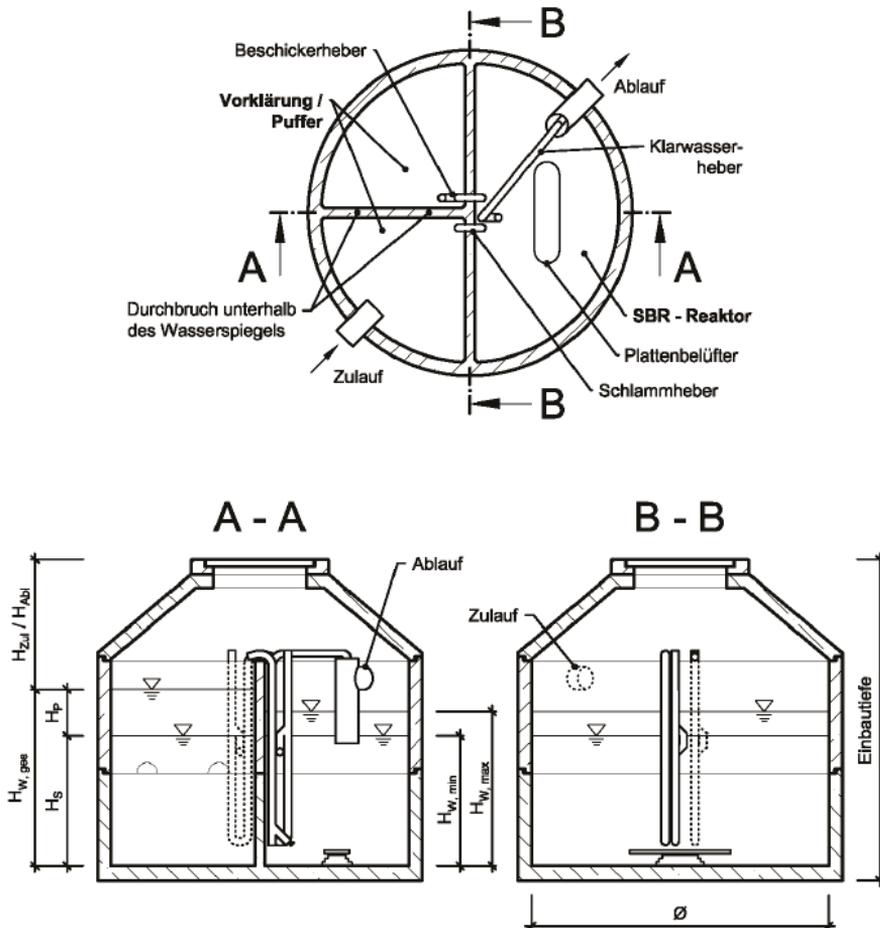
7.1.7 Behälter

Der Behälter muss höhengerecht eingebaut und wasserdicht sein. Eine Wasserdichtheitsprüfung muss durchgeführt und erfolgreich beendet worden sein.

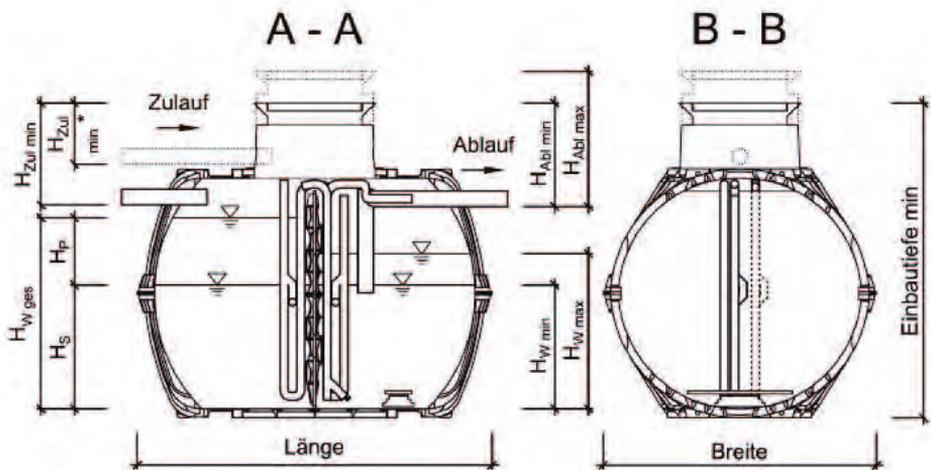
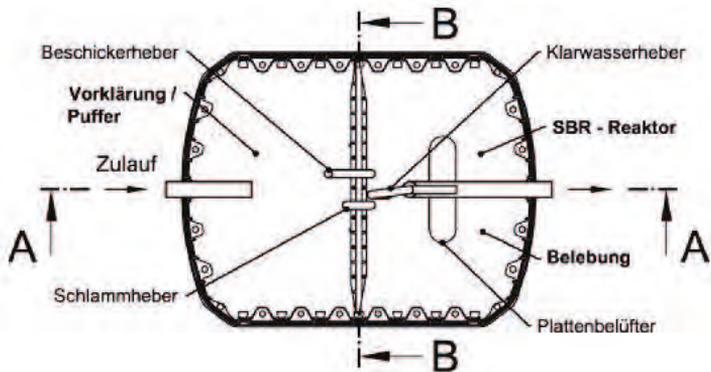
Alle Kammern der Anlage müssen für Personen zugänglich sein. Der Durchmesser der Einstiegsöffnung muss mindestens 60 cm betragen.

Der Behälter muss ständig ausreichend belüftet sein. Es muss eine Überdachentlüftung vorhanden sein. Sollte diese nicht ausreichend sein, muss ein separates Entlüftungsrohr installiert werden. Evtl. ist auch eine Zwangsbelüftung erforderlich.

Beispiel 1: Einbau in die Halbkammer einer Dreikammergrube aus Beton



Beispiel 2: Einbau in eine Zweikammergrube aus Kunststoff



Beim Bau und Betrieb von Abwasseranlagen sind die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften (UVV), Richtlinien, Sicherheitsregeln und Merkblätter der zuständigen Berufsgenossenschaft (DGUV) sowie die Bestimmungen des Verbandes deutscher Elektrotechniker (VDE) zu beachten.

7.1.7.1 Einbauanweisung Betonbehälter

Erdarbeiten

Die Baugrube ist frei von Grund- und Schichtenwasser herzustellen. Es darf keine Einsturzgefahr der Baugrube bestehen. Hier sind die „DIN 18300 Erdarbeiten“ und die „DIN 18303 Verbauarbeiten“ zu beachten. Die Baugrube ist entsprechend abzuböschten oder zu verbauen. Störeinflüsse – wie abbrechende Böschungen – werden auf diese Weise unterbunden. Nur so ist ein reibungsloser Einbau der Schachtelemente gewährleistet. Durch ordnungsgemäßes Verfüllen der Baugrube wird ein Verschieben der einzelnen Schachtringe während des Einbaus verhindert. Der Fugenmörtel kann ungestört aushärten und die Anlage bleibt auch nach dem Verfüllen des Arbeitsraumes wasserdicht.

Grundwasser

Anstehendes Grundwasser ist bis zum Verfüllen des Arbeitsraumes bzw. für den Abbindezeitraum des Fugenmörtels abzupumpen. Die „DIN 18305 Wasserhaltungsarbeiten“ ist zu beachten. Verfügt ein Behälter nicht über eine Auftriebssicherung, gilt dieser als auftriebssicher, wenn sein Eigengewicht einschl. evtl. Auflasten das 1,1-fache der Masse seines Volumens im Grundwasser beträgt (Behältergewicht + Auflast in kg > 1,1 x verdrängtes Grundwasservolumen in kg). Trifft dieses nicht zu, so ist ein Behälter mit Auftriebssicherung einzubauen.

Verkehrslasten

Im Normalfall reicht als Gründung für die Kläranlage eine 10 cm dicke Feinkies- oder Sandschicht aus. Wird aufgrund der Verkehrslasten oder eines nicht tragfähigen Untergrundes eine zusätzliche Bodenplatte erforderlich, sind die entsprechenden Angaben hierzu im Herstellerwerk zu erfragen. Die „DIN 1072 Lastannahmen Straßen und Wegebrücken“ und „DIN 1229 Aufsätze u. Abdeckungen für Verkehrsflächen“ sind zu beachten!

Ausschachtung und Einbau der Betonteile

Die Baugrubensohle ist waagrecht auszuschaten! Eine Sauberkeitsschicht aus Feinkies (ca. 10 cm dick) erleichtert den waagerechten Einbau der Behälterbodenteile auf dem gewachsenen Boden und verhindert punktförmige Belastungen des Behälterbodens durch Steine. Die aufeinander gesetzten Schachtelemente (Ring und Trennwände) sind vollfugig mit Mörtel zu verdichten. Ebenso der danach aufgesetzte Konus.

Fugenmörtel

Verwendete Fugenmörtel haben mindestens den Anforderungen der Qualitätsrichtlinien zur Ausbildung von wasserdichten Falzfugenverbindungen zu entsprechen.

Verlegen der Zu- und Abläufe

Die Verlegung des Zu- und Ablaufs, sowie der Verbindungsleitungen zwischen den Behältern (KG-Rohr, DN 150) erfolgt nach „DIN 1986 Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke“ und nach der „DIN 4033 Richtlinie für die Ausführung von Entwässerungskanälen und -leitungen“. Sämtliche Zu- und Abläufe sind mit einem Gefälle von mind. 1,5 % in Fließrichtung zu verlegen, mögliche spätere Setzungen sind dabei zu

berücksichtigen. Der Zulauf zur Vorklärung soll entsprechend der DIN 4261 Teil 1 rund 10 cm über die Behälterinnenwand hinausragen.

Verlegen des Kabelleerrohres

Vom Steuergerät muss ein Kabelleerrohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm (KG-Rohr DN 100) in die Kläranlage verlegt werden. Bei Neuanlagen erfolgt die Kabelverbindung durch die Techniköffnung. Das Leerrohr für die Technikzuleitung ist mit Gefälle zum Behälter, ohne Durchbiegungen, möglichst geradlinig zu verlegen. Erforderliche Bögen sind mit max. 30°-Formstücken auszubilden.

Verfüllung der Baugrube

Bei dem Verfüllen der Baugrube ist darauf zu achten, dass die einzelnen Schachtringe nicht gegeneinander verrutschen. Dieses wird durch gleichmäßiges Verfüllen des Arbeitsraumes in geringer Schichthöhe und das anschließende Verdichten mit leichtem Verdichtungsgerät erreicht. Die Verfüllung des Arbeitsraumes erfolgt mit steinfreiem Boden.

7.1.7.2 Einbauanweisung GFK-Behälter

Beim Aushub ist darauf zu achten, dass der Grubenboden sauber und frei von aufgelockerter Erde oder Steinen ist. Ebenso dürfen die seitlichen Wände der Grube kein lockeres Erdreich enthalten, damit dies nicht in die Grube fällt. Die Säuberungsarbeiten müssen manuell vorgenommen werden. Die Seiten sollten mit einer Plane abgedeckt werden, um ein späteres Einfallen der Grubenwände zu vermeiden.

Zuviel ausgehobene Erde nicht wieder auffüllen, sondern mit Unterbaumaterial ausgleichen (DIN 4124).

Aus Sicherheitsgründen ist bei nicht ausreichend tragfähigen Böden als Unterbau eine bewehrte Betonplatte von mindestens 250 mm Stärke einzubauen und entsprechende Maßnahmen zur dauerhaften Entwässerung der Bodenschicht zu treffen. Bei unklaren Bodenverhältnissen empfehlen wir die Erstellung eines bautechnischen Gutachtens, um Folgeschäden zu vermeiden. Die Fundamentplatte bzw. die verdichtete Unterbauschicht muss planeben und estrichglatt sein.

Zum Heben des Beckens werden weiche Gurtschlaufen benötigt, deren Länge so eingestellt sein müssen, dass eine Deformation des Beckenrandes ausgeschlossen ist. Vor dem Hinterfüllen des Behälters ist eine Überprüfung der Beckenlage erforderlich, d. h. Prüfen des Höhenniveaus und der planebenen Auflage des gesamten Beckenbodens, wobei die Flansche genau in den vorgesehenen Vertiefungen ohne Bodenberührung positioniert werden müssen. Dies ist wichtig, um keine Spannungen am Becken zu erzeugen, die zu Undichtigkeiten oder zur Zerstörung des Beckens führen können. Die waagerechte Lage des Beckenrandes ist zu kontrollieren. Danach erfolgt die Verlegung der Rohrleitung.

Bei geeigneten Bodenverhältnissen erfolgt die Hinterfüllung mit ungebrochenem Kies der maximalen Korngröße von 3 mm als Bettung, 30 cm stark. Bei schwer verdichtbarem Umgebungsboden wird ein Kies-Zementgemisch von 5:1 empfohlen, um die Stabilität der Bettung zu erhöhen. Dazu wird der Behälter vorher durch das Befüllen mit max. 40 cm Wasser in beiden Kammern beschwert, wodurch sich der Behälter setzt.

Bei unsicheren oder schwierigen Bodenverhältnissen sollte Magerbeton B15, erdfeucht, steif, mindestens 25 cm Betonstärke als Hinterfüllmaterial eingesetzt werden. Das Betonieren soll kraftschlüssig erfolgen, d. h. die Fundamentplatte muss mit der Hinterfüllung verbunden sein.



Das Hinterfüllen muss bei allen Materialien immer gleichzeitig mit dem Befüllen des Behälters mit Wasser erfolgen, sonst besteht Deformationsgefahr!

Der Magerbeton sollte langsam und gleichmäßig von Hand eingebracht werden, nicht maschinell pumpen, stampfen, rütteln oder verdichten.

Das Hinterfüllen bzw. Aufschütten erfolgt nun weiter in gleichmäßigen Schichten von 25 – 30 cm rund um den Behälter. Dabei darf nicht maschinell verdichtet werden.



Nicht maschinell verdichten.

Der Behälter darf nie über längere Zeit vollkommen entleert sein (max. 1 Tag). Das Becken benötigt Druck und Gegendruck, um nicht die Eigenspannung zu verlieren.

Diese Behälter der Klasse A sind nicht befahrbar.

7.1.7.3 Einbauanweisung PE-Behälter

Wahl der Einbaustelle Behälter

Im Regelfall wird die Kläranlage in das Erdreich bodengleich eingebaut. Die Anlage ist so zu positionieren, dass eine gute Zugänglichkeit der Einstiegsöffnung für Wartungsarbeiten sichergestellt ist.

Bodenverhältnisse: Der Untergrund muss ausreichend tragfähig sein und das umgebende Erdreich sickerfähig.

Im Zulaufrohr ist unmittelbar vor der Vorklärung eine Entlüftung einzubauen, wenn eine Entlüftung über das Dach nicht gegeben ist.

Lage zu Gebäuden

Der Behälter darf nicht überbaut werden und muss mindestens einen Meter Abstand zum nächsten Gebäude haben, bei Aushub unterhalb der Fundamentplatte mehr (DIN 4123). Die Kleinkläranlagen sind ohne weitere technische Maßnahmen zur Lastenaufnahme für den Einbau in Verkehrsflächen der Klasse A nach EN 124 (Fußgänger, Radfahrer) geeignet. Zu höher belasteten Verkehrsflächen ist ein Abstand von einem Meter einzuhalten.

Besonderheiten

Baumbestand, vorhandene Leitungen, Grundwasserströme, Hanglagen etc. sind so zu berücksichtigen, dass Beeinträchtigungen und Gefährdungen verhindert werden.

Einbau PE-Behälter

Zur Vorbereitung des Einsetzens des Behälters in die Baugrube wird in der Grubensohle die Bettung aus Verfüllmaterial hergestellt: einzelne Lagen von 0,1 Meter Höhe werden eingebracht und stark verdichtet (Plattenrüttler oder 3 Arbeitsgänge mit Handstampfer 15 kg je Lage). Die Fläche muss exakt waagrecht plan sein.

Der Behälter und seine Einbauten sind auf Unversehrtheit zu prüfen.

Das Einsetzen der Behälter in die Grube und das Aufsetzen auf die Sohle muss stoßfrei erfolgen. Schachtaufsätze (zulässig nur vom Behälterhersteller) werden aufgesetzt und ausgerichtet.



Zur Fixierung des Behälters wird dieser zur Hälfte mit Wasser gefüllt.

Verfüllung / Verdichtung der Grube

Das Verfüllmaterial wird in Lagen zu 0,1 Meter in einer Dicke von mindestens 0,3 Metern um den Behälter in die Grube eingebracht und mit einem Handstampfer 15 kg (kein Maschineneinsatz!) durch einen Arbeitsgang pro Lage verdichtet.



Nicht maschinell verdichten.

Die restliche Fläche pro Lage kann mit Aushub verfüllt werden und muss genau so verdichtet werden wie das Verfüllmaterial.

Nach Verfüllung / Verdichtung des unteren Grubenteils werden Zulaufleitung mit Gefälle zum Behälter, Ablaufleitung mit Gefälle vom Behälter sowie das Kabelleerrohr verlegt und die Schachtabdeckungen (zulässig nur vom Behälterhersteller) aufgesetzt.

Die Verfüllung / Verdichtung bis etwa 0,2 Meter unter Geländeoberkante erfolgt wie beim unteren Grubenteil, dabei ist zu beachten, dass die Anschlüsse spannungsfrei und fest sitzen.

Die Restverfüllung kann durch Mutterboden oder Aushub erfolgen.

7.1.7.4 Einbauanweisung PP-Behälter

Behältereigenschaften

Werkstoff: Polypropylen aus 7 mm Wandstärke (alle Maße +/- 3% Toleranz)

Herstellverfahren: Spritzguss

Baugrund

Vor der Installation müssen folgende Punkte unbedingt abgeklärt werden:

- Die bautechnische Eignung des Bodens nach DIN 18196
- Maximal auftretende Grundwasserstände bzw. Sickerfähigkeit des Untergrundes
- Auftretende Belastungsarten, z. B. Verkehrslasten

Zur Bestimmung der bodenphysikalischen Gegebenheiten sollte ein Bodengutachten beim örtlichen Bauamt angefordert werden.

Baugrube

Damit ausreichend Arbeitsraum vorhanden ist, muss die Grundfläche der Baugrube die Behältermaße auf jeder Seite um 500 mm überragen, der Abstand zu festen Bauwerken muss mind. 1000 mm betragen.

Die Böschung ist nach DIN 4124 anzulegen. Der Baugrund muss waagrecht und eben sein und eine ausreichende Tragfähigkeit gewährleisten.

Die Tiefe der Grube muss so bemessen sein, dass die max. Erdüberdeckung über dem Behälter nicht überschritten wird. Die Installation des Behälters und der wasserführenden Anlagenteile müssen im frostfreien Bereich verbaut sein. In der Regel liegt die frostfreie Tiefe bei ca. 600 mm - 800 mm, genaue Angaben hierzu erhalten Sie bei der zuständigen Behörde.

Als Unterbau wird eine Schicht verdichteter Rundkornkies (Körnung 8/16, Dicke ca. 150 - 200 mm) aufgetragen.

Hanglage, Böschung etc.

Beim Einbau des Behälters in unmittelbarer Nähe (< 5 m) eines Hanges, Erdhügels oder einer Böschung muss eine statisch berechnete Stützmauer zur Aufnahme des Erddrucks errichtet werden. Die Mauer muss die Behältermaße um mind. 500 mm in alle Richtungen überragen und einen Mindestabstand von 1000 mm zum Behälter haben.

Einsetzen und Verfüllen

Die Behälter sind stoßfrei mit geeignetem Gerät in die vorbereitete Baugrube einzubringen.



Um Verformungen zu vermeiden wird der Behälter vor dem Anfüllen der Behälterumhüllung zu 1/3 mit Wasser gefüllt.

Danach wird die Umhüllung (Rundkornkies max. Körnung 8/16) lagenweise in max. 30-cm-Schritten bis Behälteroberkante angefüllt und verdichtet. Die einzelnen Lagen müssen gut verdichtet werden (Handstampfer).



Nicht maschinell verdichten.

Beim Verdichten ist eine Beschädigung des Behälters zu vermeiden.

Es dürfen auf keinen Fall mechanische Verdichtungsmaschinen eingesetzt werden. Die Umhüllung muss mind. 500 mm breit sein.

Anschlüsse legen

Sämtliche Zu- bzw. Überlaufleitungen sind mit einem Gefälle von mind. 1 % in Fließrichtung zu verlegen (mögliche nachträgliche Setzungen sind dabei zu berücksichtigen). Die Technikzuleitung ist in einem Leerrohr zu führen, welches mit Gefälle zum Behälter, ohne Durchbiegungen, möglichst geradlinig zu verlegen ist. Erforderliche Bögen sind mit höchstens 30°-Formstücken – besser mit 15°-Formstücken – auszubilden.

Wichtig: das Leerrohr ist an einer Öffnung oberhalb des max. Wasserstandes anzuschließen.

7.1.8 Anschluss der Zu- und Ablaufleitung, Probenahme

Verwenden Sie für die Zu- und Ablaufleitungen ein PVC KG-Rohr DN 100 (zulässig bis max. 26 EW) oder DN 150 (ab 27 EW erforderlich, DIN EN 13566-3).

Binden Sie die Zulaufleitung in die vorbereitete Bohrung ein. Die Ablaufleitung schließen Sie ebenso an. Bei vorhandener Probenahme stecken Sie vorher den Probenehmer von der Behälterinnenseite auf das Ablaufrohr und verbinden Sie den Klarwasserheber mit dem Anschluss am Probenehmer. Achten Sie darauf, dass sowohl Zu- als auch Ablaufleitung mit einem entsprechenden Gefälle (mind. 1 %) verlegt werden.

7.1.9 Leerrohr zwischen Schaltschrank und Behälter

Verlegen Sie als Verbindung zwischen Schaltkonsole / Schaltschrank / Freiluftsäule und Behälter ein Leerrohr PVC KG DN 100 bis DN 200. Das Leerrohr muss nicht frostfrei verlegt werden. Es sollte mit leichtem Gefälle zum Behälter verlegt werden, damit sich evtl. bildendes Schwitzwasser ablaufen kann.

Die Einbindung des Leerrohres auf Seiten des Schaltschrankstandortes kann über eine Bohrung DN 100 bis DN 150 erfolgen. Es empfiehlt sich, nach Durchführung der Luftschläuche und des Kabels die verbliebenen Öffnungen im Mauerwerk z. B. mit PU-Schaum auszuschäumen.

Rüsten Sie das Leerrohr in jedem Fall mit einem Zugdraht oder -seil aus, um eine spätere Verlegung der Luftschläuche und des Schwimmerkabels zu ermöglichen.

Verlegen Sie die Leerrohre bitte möglichst geradlinig zum Behälter. Jede Biegung und jeder Knick im Schlauch erhöht den Druckwiderstand in den Luftzuleitungen und mindert damit die Leistungsfähigkeit der Anlage. Verwenden Sie daher z. B. anstelle von 45°-Bögen drei 15°-Bögen (oder einen 30°-Bogen und einen 15°-Bogen). Bitte verwenden Sie generell keine 90°-Bögen.

7.1.10 Schaltschrank und Steuerung

Zum Standort der Steuerung ist bauseits eine Energiezuleitung 230 V / 50 Hz zu verlegen und separat mit einer Sicherung B 16 A träge und FI-Schutzschalter (RCD) 25 A / 30 mA abzusichern.

7.1.11 Anpassen der Luftschläuche

Der Schlauch wird standardmäßig als Rolle geliefert. Die Rolle ist ähnlich einem Feuerwehrschauch abzurollen.

Teilen Sie die Rolle Schlauch in vier Stücke passender Länge (vorher gewissenhaft ausmessen).

Markieren Sie die Schläuche an beiden Enden z. B. mit farbigem Klebeband.

Blau	Klarwasserabzug
Grün	Schlammrückführung
Schwarz	Belüftung
Rot	Beschickung

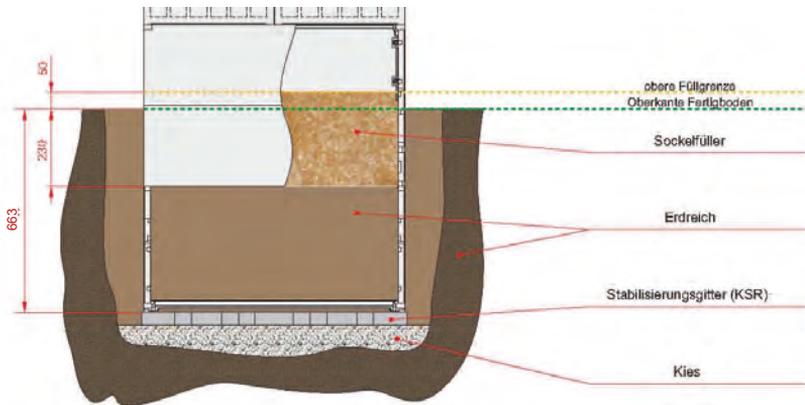
7.1.12 Anschluss der Schläuche und Schwimmerschalterkabel

Befestigen Sie die vorher zurechtgeschnittenen Schläuche mittels beiliegender Schlauchschellen an den entsprechenden Schlauchanschlüssen von Membranbelüfter, Beschickung, Klarwasserabzug und Schlammrückführung.

Bündeln Sie die Luftschläuche und – wenn es sich um eine Anlage mit (optionalem) Schwimmerschalter handelt – das Schwimmerschalterkabel. Ziehen Sie diese gemeinsam mittels Zugdraht durch das bauseits verlegte Leerrohr in Richtung Schaltschrank. Dort befestigen Sie die Anschlüsse an den entsprechenden Ausgängen der Steuerung.

7.2 Setzen der Freiluftsäule

Wenn Sie die Steuerungstechnik in einer Freiluftsäule unterbringen, braucht die Säule eine stabile Verankerung. Dazu dient der mitgelieferte Sockel. Graben Sie den Sockel – wie abgebildet – bis zur Markierung ein. Zur Minimierung der Kondenswasserbildung verwenden Sie möglichst Sockelfüller (kann im AQUATO® Zubehörversand bestellt werden). Berücksichtigen Sie beim Erdeinbau des Sockels den Verlauf der Luftschläuche, des Stromkabels und des Schwimmerschalterkabels. Das Leerrohr muss – nach Durchführung der Schläuche und evtl. der Kabel – zwingend verschlossen werden, da sonst unerwünschte Gase sowie Feuchtigkeit in die Freiluftsäule gelangen und zu Schäden führen können.



7.3 Einbauanleitung AQUATO®-KOM-Rüstsatz

Die Aufstellung der Anlage darf ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal durchgeführt werden. Stellen Sie sicher, dass das Personal vor Aufnahme der Arbeiten Einblick in die Betriebsanleitung nehmen kann.



Achten Sie darauf, dass sich am Einbauort nur befugte Personen aufhalten.
Beachten Sie die Sicherheitshinweise sowie die Vorschriften am Einbauort.

7.3.1 Umgebung

Die Anforderungen an den Baukörper werden innerhalb Deutschlands gem. DIN 4261 geregelt.
Für Anlagen, die außerhalb Deutschlands installiert werden, gelten die Vorschriften des jeweiligen Landes und eine individuelle Auslegung.

Die Volumina sowie die Mindesteinbauhöhen werden vom Hersteller anhand einer abwassertechnischen Berechnung ermittelt.

7.3.2 Vorbereitende Arbeiten

- Alle Maße sind auf der Baustelle zu prüfen.
- Alle Kammern der Anlage müssen für Personen zugänglich sein (Öffnung mindestens 60 cm).
- Stellen Sie sicher, dass die Wasserdichtheit, Dauerhaftigkeit und Standsicherheit des Baukörpers gewährleistet ist.
- Entleeren und reinigen Sie die Klärgrube vor Beginn der Arbeiten.
- Achten Sie auf eine ausreichende Belüftung in der Klärgrube. Der Behälter muss ständig ausreichend durchlüftet sein.
- Die Kammern der Vorklärung sind unterhalb des Wasserspiegels miteinander verbunden.
- Die Trennwand zwischen Vorklärung und Reaktor muss wasserdicht sein.
- Aus der letzten Kammer der Vorklärung muss es einen Notüberlauf in den Reaktor geben.
- Der Zulauf muss in die erste Kammer der Vorklärung erfolgen.
- Die Ablaufleitung ist am Behälter angeschlossen und reicht etwa 15 cm in den Behälter hinein (nicht an der Schachtwand abschneiden).
- Bei einer einkammerigen Vorklärung muss vor dem Notüberlauf in der Vorklärung eine Tauchwand z. B. aus PE erstellt werden, diese verhindert den Übertritt von Schwimmschlamm in die Belebung.
- Verlegen Sie als Verbindung zwischen dem Standort der Steuerung (Schaltkonsole / Schaltschrank / Freiluftsäule) und Behälter ein Leerrohr PVC KG DN 100 bis DN 200. Das Leerrohr muss nicht frostfrei verlegt werden. Es sollte mit leichtem **Gefälle** zum Behälter verlegt werden, damit sich evtl. bildendes Schmutzwasser ablaufen kann.
- Verlegen Sie die Leerrohre bitte möglichst geradlinig zum Behälter. Jede Biegung und jeder Knick im Schlauch erhöht den Druckwiderstand in den Luftzuleitungen und mindert damit die Leistungsfähigkeit der Anlage. Verwenden Sie daher z. B. anstelle von 45°-Bögen drei 15°-Bögen (oder einen 30°-Bogen und

einen 15°-Bogen). Bitte verwenden Sie generell keine 90°-Bögen. Erforderliche Bögen sind mit höchstens 30°-Formstücken auszubilden. Am besten sollten keine Bögen > 15° verwendet werden.

- Sollte Ihre Anlage in mehrere Einzelgruben aufgeteilt sein, muss ein zusätzliches Leerrohr DN 100 auf kürzestem Wege mit leichtem **Gefälle** zwischen dem letzten Behälter und dem ersten Behälter für die Schlammrückführung verlegt werden, sofern die bestehende Verbindung nicht dafür genutzt werden kann.
- Rüsten Sie das Leerrohr / die Leerrohre in jedem Fall mit einem Zugdraht oder -seil aus, um eine spätere Verlegung der Luftschläuche und des Schwimmerkabels zu ermöglichen.
- Die Einbindung des Leerrohres auf Seiten des Schaltschrankstandortes kann über eine Bohrung DN 100 bis DN 150 erfolgen. Es empfiehlt sich, nach Durchführung der Luftschläuche und des Kabels die verbliebenen Öffnungen im Mauerwerk z. B. mit PU-Schaum auszuschäumen, damit keine Gerüche oder Dämpfe eindringen.
- Die maximale Schlauchlänge zwischen Steuerung und Kläranlage darf 10 m nicht überschreiten.
- Stellen Sie sicher, dass ein Stromanschluss vorhanden ist (230 V) und separat wie folgt abgesichert ist: B 16 A träge und FI-Schutzschalter (RCD) 25 A / 30 mA.

Beispiel: Notüberlauf an Trennwand nachgerüstet



7.3.3 Durchführung der Heber-Montage

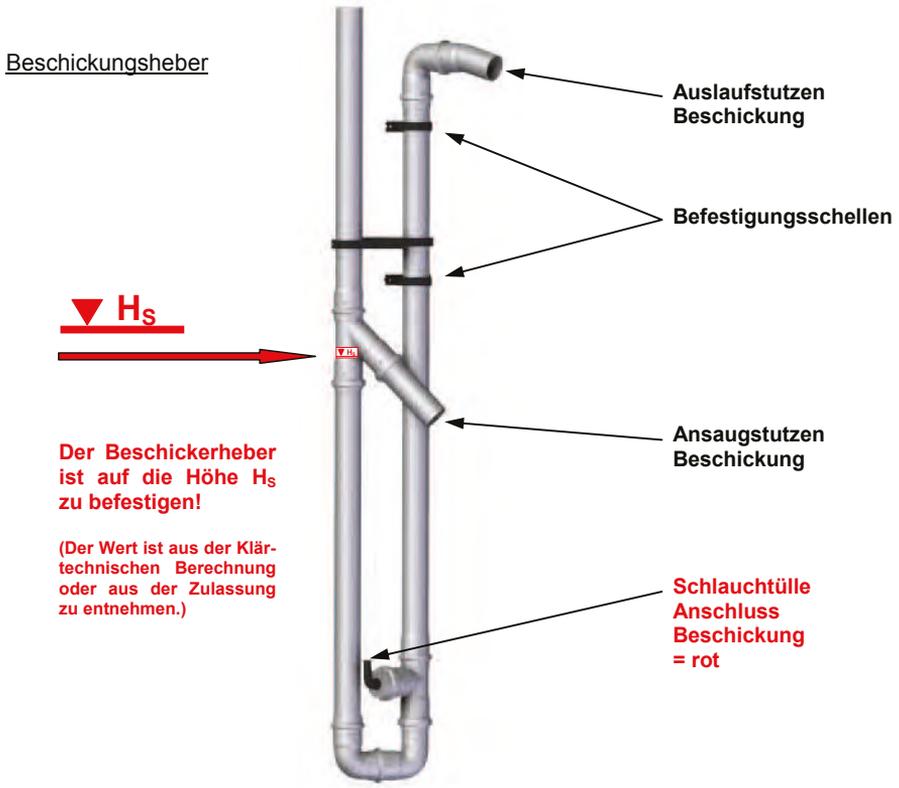
Beachten Sie vor Beginn der Montage die in der Betriebsanleitung aufgeführten Sicherheitshinweise und sichern Sie den Einbauort.

Entnehmen Sie entsprechend der geplanten Einwohnerzahl die notwendige minimale Wasserhöhe $H_{w,min}$ im SBR-Becken und die minimale Höhe des Schlammspeicher H_s in der Vorklärung aus der „Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung“ oder einer separaten Klärtechnischen Berechnung für Ihren speziellen Behälter.

Bitte beachten: Für Trennwände in Kunststoffausführung ist spezielles Einbauzubehör nötig, das nicht automatisch zum Lieferumfang gehört sondern gesondert bestellt werden muss.

7.3.3.1 AQUATO KOM

Der Beschickungsheber wird mit Befestigungsschellen und Einschlagankern aus Edelstahl in der Vorklärung (bei mehrkammeriger Vorklärung in der letzten Kammer der Vorklärung) an der Trennwand befestigt. Er ist in der Höhe entsprechend H_s (Markierung auf dem Heber = Abstand vom Boden) einzustellen. Der Auslaufstutzen muss über die Trennwand in die letzte Kammer (Reaktor) ragen.

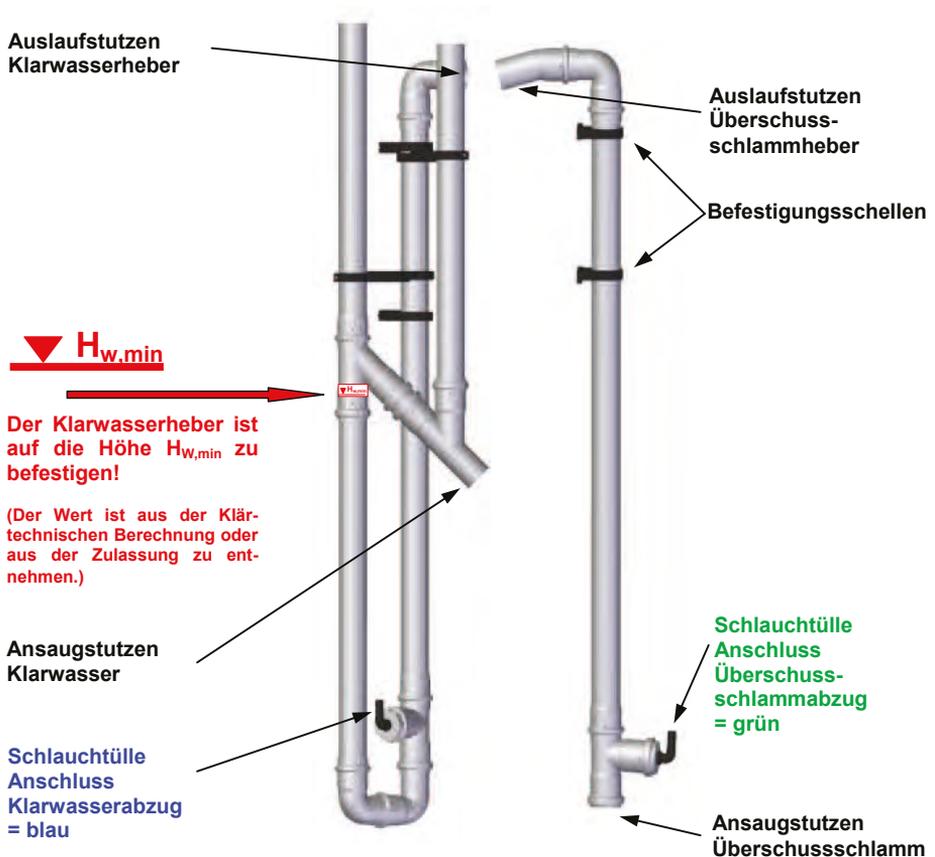


Der Überschussschlamm- und der Klarwasserheber werden mit Befestigungsschellen und Einschlagankern aus Edelstahl separat an der Trennwand in der Belebung/Nachklärung befestigt.

Der Klarwasserheber ist entsprechend $H_{w,min}$ (Markierung auf dem Heber = Abstand vom Boden) einzustellen. Der Auslaufstutzen des Klarwasserhebers wird mit freiem Gefälle in den Ablauf bzw. in den (optionalen) Probenehmer geführt.

Die Auslaufhöhe des Überschussschlammhebers sollte auf derselben Höhe, wie die des Klarwasserhebers eingebaut werden. Der Auslaufstutzen des Überschussschlammhebers muss lediglich über die Trennwand in die 1. Kammer ragen.

Klarwasserheber und Überschussschlammheber



7.3.3.2 AQUATO-KOM-Kettenanlage

Der Beschickungsheber sowie der Überschussschlamm-/Klarwasserheber sind an je einem PE-Tragrohr mit Schellen befestigt. Das PE-Tragrohr hat oben einen Haltebügel aus Edelstahl, an dem die Heber mit 2 Schäkeln und 2 Ketten (je 1,5 m lang) hängend befestigt werden können.

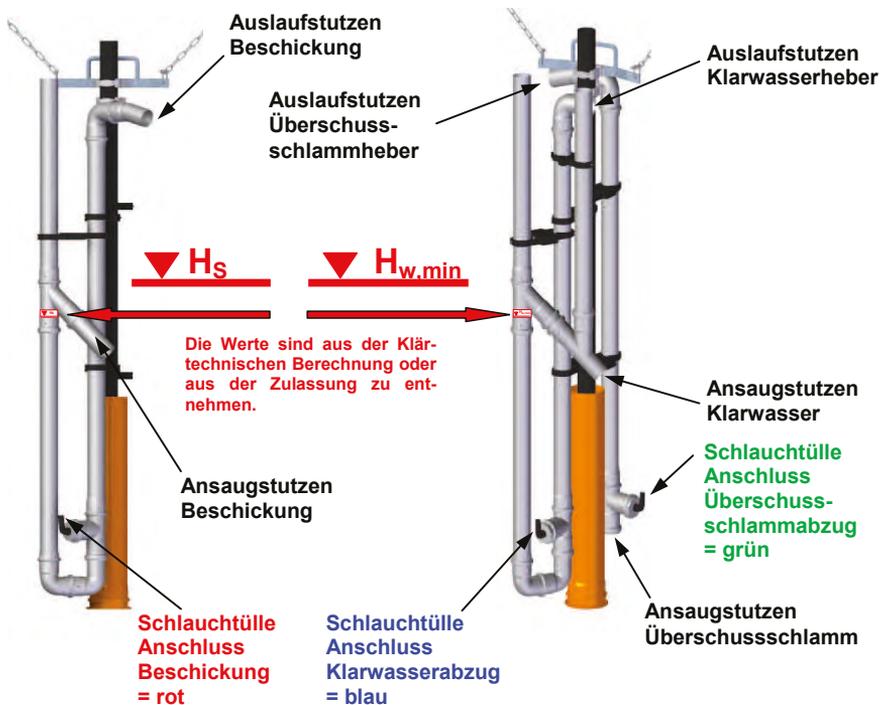
Die Einbauhöhe wird über die Kettenlänge justiert. Am unteren Ende befindet sich eine Betongewicht um die Einheit senkrecht zu halten.

Der Beschickungsheber ist entsprechend H_s (Markierung auf dem Heber = Abstand vom Boden) einzustellen.

Der Klarwasserheber ist entsprechend $H_{w,min}$ (Markierung auf dem Heber = Abstand vom Boden) einzustellen. Der Auslaufstutzen des Klarwasserhebers wird mit freiem Gefälle in den Ablauf bzw. in den (optionalen) Probenehmer geführt.

Beschickungsheber

Überschussschlamm- und Klarwasserheber



7.3.3.3 AQUATO KOM-Pakt

Der Beschickungsheber sowie der Überschussschlamm-/Klarwasserheber bildet mit einem Trennwandbügel aus Polyethylen eine Einheit. Diese Einheit wird als Ganzes auf die Trennwand gehängt. Der Trennwandbügel hat 2 Auflageflächen für eine Trennwand bis 75 mm und bis 125 mm hängend.

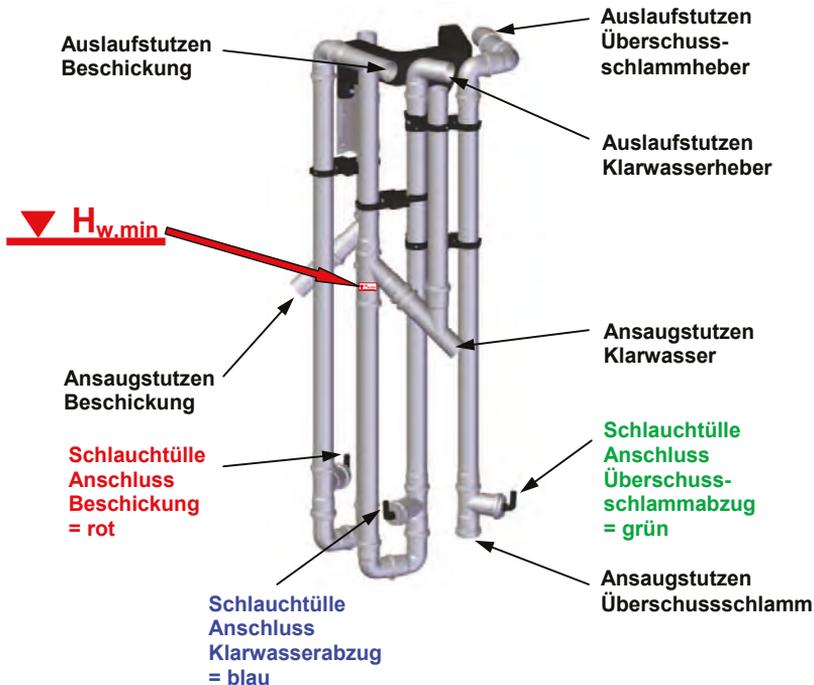
Alle Heber sind an einem Halter montiert. Höhenanpassungen können durch Lösen der Schellen vorgenommen werden.

Der Beschickungsheber ist entsprechend H_s (Markierung auf dem Heber = Abstand vom Boden) einzustellen. Der Auslaufstutzen muss über die Trennwand in die letzte Kammer (Reaktor) ragen.

Der Klarwasserheber ist entsprechend $H_{w,min}$ (Markierung auf dem Heber = Abstand vom Boden) einzustellen. Der Auslaufstutzen des Klarwasserhebers wird mit freiem Gefälle in den Ablauf bzw. in den (optionalen) Probenehmer geführt.

Der Auslaufstutzen des Überschussschlammhebbers muss lediglich über die Trennwand in die 1. Kammer ragen.

Beschickungs-, Klarwasser- und Überschussschlammheber als Einheit



7.3.3.4 Sonderfall abweichende Förderhöhen bei allen KOM-Anlagen

Die Standardhubhöhe (Förderhöhe) unserer KOM-Anlage für den Klarwasserablauf ist max. 50 cm, dies entspricht etwa dem Abstand $H_{W,min}$ bis zum Grubenablauf.

Muss die Förderhöhe erhöht werden, z. B. um 35 cm, so müssen bauseits **alle** HT-Rohre **jeweils oberhalb und unterhalb** der Markierungen $H_{W,min}$ und H_S um je 35 cm verlängert werden. Eine größere Förderhöhe bedingt einen im gleichen Verhältnis tieferen Einblaspunkt = Schlauchanschluss.

In der Vorklärung kann der Beschickungsheber eventuell auch ohne Veränderung bleiben, dann verbleibt eine größere Vorklärung.

Sollte die Förderhöhe zu groß werden, empfiehlt sich der Einsatz einer Klarwasserpumpe.



ACHTUNG: Überprüfen Sie, dass das Maß $H_{W,min}$ mit den Herstellerangaben übereinstimmt. Bei Abweichungen ist die Höhenanordnung der Heber zu verändern.

7.3.4 Schild "ACHTUNG BIOLOGIE"



Bei der bedarfsgerechten Schlammabfuhr werden alle Kammern, außer der letzten, geleert (siehe Hinweise zur Wartung).

Um Verwechslungen bei Einbehälteranlagen mit mehreren Kammern auszuschließen, liegt der Lieferung ein Kennzeichnungsschild bei.

Bringen Sie dieses so auf der Trennwand an, dass der Pfeil die letzte Kammer (Reaktor) kennzeichnet, aus der der Klarwasserabzug erfolgt.

Achtung! In der Reaktor-Kammer befindet sich ein Membranbelüfter, hier nicht Entsorgen.

7.3.5 Mögliche Einbauvarianten

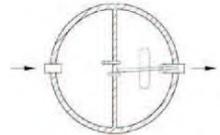
1-Behälteranlage: 2 Viertelkammern als Vorklärung, Halbkammer als Reaktor

Im folgenden werden die notwendigen Vorbereitungen am Betonbehälter am Beispiel einer **3-Kammergrube mit zwei Viertelkammern als Vorklärung (Schlamm-speicher und Puffer) und einer Halbkammer als Reaktor (Biologie und Nachklärung)** erläutert. Diese Anweisungen sind sinngemäß bei anderen Behälterkonfigurationen anzuwenden.



- Der Zulauf muss in die 1. Viertelkammer führen.
- Die beiden Viertelkammern (diese bilden hier die Vorklärung) sind unterhalb des Wasserspiegels miteinander verbunden.
- Zwischen der Vorklärung (hier in den beiden Viertelkammern) und dem Reaktor (hier in der Halbkammer) darf keine Verbindung unterhalb des Wasserspiegels bestehen.
- Die Ablaufleitung ist am Schacht angeschlossen und reicht etwa 15 cm in den Schacht hinein (nicht an der Schachtwand abschneiden).
- Den Beschickungsheber in die letzte Kammer der Vorklärung positionieren.
- Den Schlamm- u. Klarwasserheber in den Reaktor (Biologie/Nachklärung) positionieren.
- Der Auslaufstutzen des Schlammhebers muss in die 1. Kammer ragen.
- In der letzten Kammer wird ein Membranbelüfter installiert.
- Der Auslaufstutzen des Klarwasserhebers wird mit freiem Gefälle in den Ablauf, bzw. Probenehmer (optional) angeschlossen.

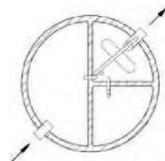
1-Behälteranlage: 1/2-Kammer Vorklärung (Schlamm-speicher und Puffer), 1/2-Kammer Reaktor (Biologie und Nachklärung).



- Der Zulauf muss in die 1. Halbkammer führen.
- Zwischen der Vorklärung (erste Halbkammer) und dem Reaktor (zweite Halbkammer) darf keine Verbindung unterhalb des Wasserspiegels bestehen.
- Die Ablaufleitung ist am Schacht angeschlossen und reicht etwa 15 cm in den Schacht hinein (nicht an der Schachtwand abschneiden).
- Den Beschickungsheber in die Vorklärung positionieren.
- Den Schlamm- u. Klarwasserheber in der Biologie/Nachklärung positionieren.
- Der Auslaufstutzen des Schlammhebers muss in die 1. Kammer ragen.
- In der letzten Kammer wird ein Membranbelüfter installiert.
- Der Auslaufstutzen des Klarwasserhebers wird mit freiem Gefälle in den Ablauf, bzw. Probenehmer (optional) angeschlossen.

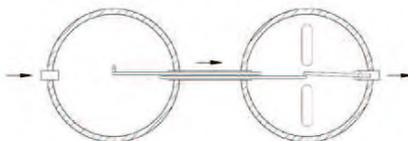
1-Behälteranlage: 1/2- + 1/4-Kammer Vorklärung (Schlamm-speicher und Puffer), 1/4-Kammer Reaktor (Biologie und Nachklärung).

Wie oben...



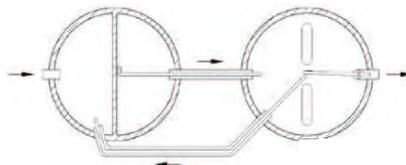
Montage in 2 Behälteranlage: 1. Behälter Vorklärung (Schlamm-speicher und Puffer), 2. Behälter Reaktor (Biologie und Nachklärung).

- Der Beschickungsheber wird in der Vorklärung aufgehängt.
- Der Schlamm- und der Klarwasserheber werden im Reaktor (letzter Behälter) aufgehängt.
- Der Auslaufstutzen des Schlammhebers muss bis in die erste Kammer gelegt werden.
- Der Auslaufstutzen des Klarwasserhebers wird mit freiem Gefälle in den Ablauf, bzw. Probenehmer (optional) angeschlossen.
- Im letzten Behälter, dem Reaktor wird der (bzw. werden die) Membranbelüfter installiert.



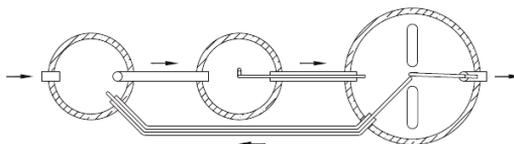
Montage in 2 Behälteranlage: 1. Behälter (geteilt) Vorklärung (Schlamm-speicher und Puffer), 2. Behälter Reaktor (Biologie und Nachklärung).

Wie vor:



Montage in 3 Behälteranlage: 1. + 2. Behälter Vorklärung (Schlamm-speicher und Puffer), 3. Behälter Reaktor (Biologie und Nachklärung)

Wie oben:



7.3.6 Belüftungseinrichtung

Legen Sie den / die Membranbelüfter mit Betonfuß vorsichtig mittig in die letzte Kammer des Behälters.

Membranbelüfter für die Belüftung



7.3.7 Luftschläuche und Schwimmerschalterkabel

Befestigen Sie die zurechtgeschnittenen Schläuche mittels beiliegender Schlauchschellen an den entsprechenden Schlauchanschlüssen und bündeln Sie die Luftschläuche und das (optionale) Schwimmerschalterkabel. Ziehen Sie diese gemeinsam mittels Zugdraht durch das bauseits verlegte Leerrohr in Richtung Schaltschrank.

7.3.8 Verlegen und montieren der Schläuche

Montageschritte:

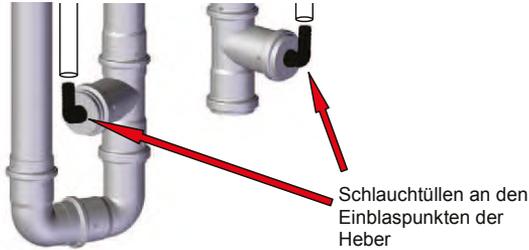
- Schläuche für die Heber (müssen zur Steuerung geführt werden) und die Schläuche für die Belüfterplatten (müssen über mitgelieferte Schlauchverbinder zu den Belüfterplatten geführt werden) zuschneiden.
- Evtl. jeweils beide Enden mit Farbstreifen markieren.
- Schlauchenden provisorisch verschließen (innen sauber halten) und alle Schläuche (mit dem Schwimmerschalterkabel, falls vorhanden) gleichzeitig vom Behälter zur Steuerung durch das Leerrohr ziehen.



Achtung: Endet das Leerrohr in einer Freiluftsäule, muss sichergestellt werden, dass im Betrieb keinerlei Dämpfe/Gase durch das Leerrohr in die Säule gelangen. Sonst droht eine Beschädigung der Steuerung.

- Schlauchenden entsprechend ihrer Farbmarkierungen an der Steuerung anschließen.
- Am anderen Ende entsprechend an den Hebern und an der Aufteilung zu den Membranbelüftern anschließen.
- Bei Verwendung von 2 Membranbelüftern werden diese mit einem Y-Schlauchverbinder und 2 kurzen Schlauchstücken verbunden. Bei mehreren Belüftungseinrichtungen liegen der Lieferung entsprechende Verbindungsstücke bei. Achten Sie unbedingt darauf, dass die Belüfterteller immer auf derselben Höhe liegen und die Schlauchverbindungen zur Aufteilung immer dieselbe Länge haben.

Befestigung und Verlegung von Schläuchen



Schläuche an den Hebern nach oben geführt

7.3.9 Behälter ohne Trennwand

Der Beschickungs- sowie der Schlamm- und Klarwasserheber sind jeweils an einem PE-Tragrohr mit Schellen befestigt. Das PE-Tragrohr hat oben einen Haltebügel aus Edelstahl, an dem mit 2 Schäkel und 2 Ketten je 1,5 m lang die Heber hängend befestigt werden können. Die Einbauhöhe wird über die Kettenlänge justiert. Am unteren Ende befindet sich ein Betongewicht um die Einheit senkrecht und stabil zu halten. (vgl. Aquato-KOM-Kettenanlage, Kapitel 7.3.3.2)

7.3.10 Probenehmer

Der (optional mitgelieferte) Probenehmer ist in der Ablaufleitung anzuschließen. Verlängern Sie dafür das Ablaufrohr in Richtung Grubenmitte, damit der Probenehmer gut erreichbar und dennoch ein Einstieg in die Grube möglich ist. Befestigen Sie anschließend den Probenehmer mittels mitgeliefertem Aufhängungsset an der Behälterdecke.

7.3.11 Anschlüsse an der Steuerung

Die Schlauchanschlüsse sind an der Vorderseite der Steuerung mit farblicher Unterscheidung benannt.

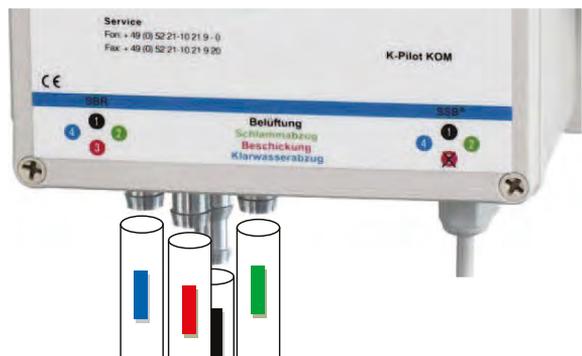
Schlauchanschlüsse an der Steuerung

Belüftung (hinten) = schwarz ❶

Schlammabzug (rechts) = grün ❷

Beschickung (vorn) = rot ❸

Klarwasserabzug (links) = blau ❹

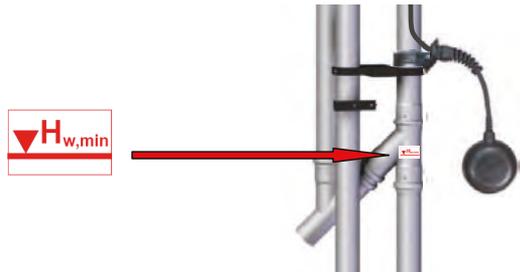


7.3.12 Montage des Schwimmerschalters

- Mit Kabel und Befestigungsschelle für den Klarwasserheber
- Kabellängen 5 m / 10 m / 15 m / 20 m lieferbar
- Halter wird ans Rohr geklickt
- Höhe einstellbar durch Verschieben auf dem Rohr

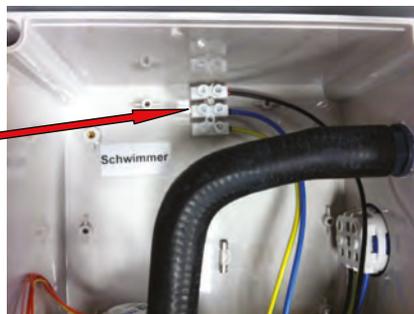


- Einstellung des Schwimmerschaltpunktes auf $H_{w,min}$



- Verlegung des Schwimmerschalterkabels durch das Kabelleerrohr zusammen mit den Schläuchen zur Steuerung
- Anschluss des Schwimmerschalterkabels in der Steuerung an die Klemme Schwimmer (beim Steuerungs-Typ K-Pilot 18.1, vgl. Kapitel 7.4.5)

Anschlussklemme
für Schwimmer
bei K-Pilot 18.1



Der Anschluss an Steuerungs-Typ K-Pilot 18.3 ist in Kapitel 7.4.5 beschrieben.

7.3.13 Klarwasserabzug mit Tauchmotorpumpenausführung

Die Pumpenausführung des Klarwasserabzugs für AQUATO®-KOM-Anlagen wurde als Alternative zum Klarwasserheber konzipiert. Durch den Einsatz der Pumpenausführung besteht die Möglichkeit, das gereinigte Abwasser auch über größere Distanzen oder Höhen zu fördern.

Der Anschluss einer Klarwasserpumpe ist nur mit dem Steuerungs-Typ K-Pilot 18.3 möglich, der erweiterte Anschlussmöglichkeiten bietet. (s. Kapitel 7.4.6 und 9.4.6)

Die Pumpe ist bereits ab Werk auf einem Edelstahlbügel befestigt. Sie verfügt über ein Anschlusskabel mit 10 m Länge und einen Schwimmerschalter zur Grenzwertfassung. Im Lieferumfang sind ebenfalls 3,5 m Schlauch (25 mm Durchmesser) als Druckleitung enthalten. Schließen Sie nun den 25-mm-Schlauch an der Kupplung der Pumpe an. Befestigen Sie den Druckschlauch mit dem beigelegten Befestigungsmaterial an der Behälterdecke und führen Sie ihn dort in den Ablauf. Der elektrische Anschluss ist in Kapitel 7.4.6 beschrieben.

7.3.14 Maximale Wassertiefen und Kompressorgrößen

Die möglichen rechnerischen Wassertiefen ergeben sich aus dem Wasserdruck auf die Membranbelüfter, dem Luftwiderstand in den Schläuchen, der Leistung des Verdichters und einige weitere Faktoren. Daher gelten für unsere Anlagen nachfolgende max. Wassertiefen für den Einbau. Der angegebene Druckwert wird im Betrieb an der Steuerung ablesbar.

Anlagengröße	Kompressorgröße	max. Wassertiefe	max. Druckwert
04 – 06 EW	80er	1600 mm	250 mbar
07 – 11 EW	120er	1600 mm	250 mbar
12 – 16 EW	150er	2100 mm	300 mbar
17 – 20 EW	200er	2100 mm	300 mbar
21 – 30 EW	2 x 150er	2100 mm	300 mbar
31 – 40 EW	2 x 200er	2100 mm	300 mbar
41 – 50 EW	3 x 200er	2100 mm	300 mbar

Bei höheren Wasserständen sind größere Kompressoren erforderlich.

Muss z. B. eine Anlage für 6 EW bei einer Wassertiefe $H_{W,max}$ von 1,70 m betrieben werden, ist ein 150er Verdichter erforderlich.

Bei Wassertiefen über 2,10 m wenden Sie sich bitte an den Hersteller.

7.4 Einbauanleitung Steuerung und Verdichter

7.4.1 Sicherheitshinweise



Die Steuerung ist für die Wandmontage vorgesehen und daher an eine Konsole vormontiert. Sie kann jedoch auch in einem Wandschrank oder einer Freiluftsäule untergebracht werden.



Die Inbetriebnahme erfolgt durch Anschließen der Steuerung an das Stromnetz.

Stecken Sie den Netzstecker erst ein, nachdem Schwimmer und Motorpumpe, wenn vorhanden, an die dafür vorgesehenen Vorrichtungen in der Steuerung angeschlossen sind. (siehe Punkt 7.4.2 bis 7.4.4)



Lassen Sie die elektrische Installation ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal durchführen. Bei Schäden, die durch eine eigene Durchführung der Installation verursacht werden, übernimmt der Hersteller keine Haftung.



Die Nichteinhaltung der nachfolgenden Sicherheitshinweise kann zur Einschränkung oder zum vollständigen Verlust der Haftung durch den Hersteller führen.

Eingriffe in das Gerät und Reparaturen jeglicher Art dürfen nur vom Hersteller vorgenommen werden.

Vor Inbetriebnahme und Einschalten der Netzspannung ist sicherzustellen, dass

- das Gerät und die Anschlussleitungen keine erkennbaren Beschädigungen aufweisen,
- insbesondere der Netzanschluss und die Anschlüsse der Aggregate ordnungsgemäß angeschlossen sind,
- alle Anschlüsse sach- und fachgerecht durchgeführt worden sind,
- die Verlegung / Ausführung aller Kabel und Leitungen den geltenden Vorschriften entsprechen,
- das Gerät ordnungsgemäß geschlossen ist,
- die Anlage fachgerecht abgesichert ist.

Beachten Sie vor Arbeiten an der Schaltkonsole folgende wichtige Hinweise:

- Trennen Sie vor dem Öffnen der Steuerung die Anlage vom Netz.
- Wechseln Sie einzelne Sicherungen nur im spannungslosen Zustand.
- Verwenden Sie niemals Sicherungen mit höheren als zugelassenen Stromstärken.
- Nehmen Sie keinerlei schaltungstechnische Manipulationen an der Anlage vor.
- Die jeweils gültigen Vorschriften (EN, VDE,...) sowie die Vorschriften der örtlichen Energieversorger sind zu beachten.

- Ist eine Sicherung defekt, darf diese nur durch eine Feinsicherung folgenden Typs ersetzt werden:
Feinsicherung, träge Typ 3.15 A, 5 x 20 mm nach EN 60127-2/III mit einer maximalen Verlustleistung von 1,5 W. Diese Sicherung ist auch werkseitig eingebaut.

Hinweis:

Bei größeren Anlagen kann eine stärkere Sicherung eingebaut sein (max. 6,3 AT). Sicherungen immer durch eine Sicherung der gleichen Stromstärke ersetzen.

Die Kabel zum Gerät müssen fachgerecht verlegt sein. Insbesondere ist darauf zu achten, dass größere mechanische Belastungen an den Kabeln, z. B. durch nicht ausreichend fixierte Kabel, vermieden werden, da sonst die Schutzklasse IP54 nicht gewährleistet werden kann.

7.4.2 Steuerung mit Wandkonsole

Die Steuerung ist an der Wandkonsole fertig montiert.

- Bei der Auswahl des Montageortes ist das Gewicht der fertigen Einheit (hier z. B. 10 kg) zu berücksichtigen. Eine Bausubstanz die Schall oder Vibrationen überträgt, ist für die Anbringung ungeeignet. Der Aufstellort muss trocken, sauber und gut belüftet sein – hoher Staubanfall ist zu vermeiden, da sich sonst der Luftfilter des Kompressors zusetzen kann.
- Die Steuerung mit Wandkonsole **lotrecht und waagrecht** an die Wand montieren.
- Den Verdichter auf die Konsole stellen und mit dem beiliegenden 90°-Schlauchbogen und 2 Klemmschellen an die Steuerung anschließen.
- Stecker der Stromversorgung des Verdichters in die seitliche 230-V-Steckdose der Steuerung einstecken.
- Vor Inbetriebnahme der Steuerung lesen Sie bitte die Bedienungsanleitung der Steuerung (Kapitel 8).

Steuerung und Verdichter auf Konsole



7.4.3 Steuerung in Wandschrank oder Freiluftsäule

Für den Einbau gelten die gleichen Grundsätze wie oben beschrieben.

Steuerung und Verdichter in Freiluftsäule oder Wandschrank



Achtung: Direkte Sonneneinstrahlung muss bei allen Varianten vermieden werden.

7.4.4 Netzanschluss

Der Netzanschluss erfolgt über das mitgelieferte Netzkabel (Länge ca. 1,5 m) mit Schuko-Stecker (Klemmen L1, N, PE) (Stecker-Typ F). Absicherung netzseitig: max. 1 x 16 A G.

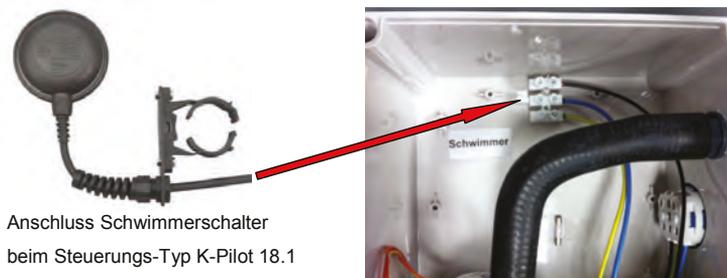
Nach Einstecken des Steckers startet die Steuerung mit einem Selbsttest von ca. 3 Sekunden Dauer mit der Anzeige „booting system...“ Danach erscheint die Startmeldung „AQUATO“. Die Anzeige Vx.xx.xx (z. B. V2.15.04) im unteren Bereich der Meldung ist die Versions-Nr. der Software. Einige Sekunden später erscheint die Standardanzeige. (Bei der Inbetriebnahme sind an dieser Stelle noch einige Einstellungen erforderlich, vgl. dazu Kapitel 8 und 9.2.) Das Gerät ist jetzt betriebsbereit.

Wenn der Verdichter (oder ein optionales anderes Aggregat) läuft, leuchtet die grüne LED. Bei einer Störung / einem Fehler blinkt die rote LED.

7.4.5 Schwimmerschalter

Steuerung K-Pilot 18.1

Der Schwimmerschalter wird über die vorhandene Lüsterklemme an die Steuerung K-Pilot 18.1 angeschlossen. Dieser steuert die Beschickung, den Klarwasserabzug, die Belüftungszeiten und gibt Hochwasseralarm. Steuerspannung: 230 V~ ca. 5 mA; schaltend zwischen Eingang L und N.



Steuerung K-Pilot 18.3

Bei der Steuerung K-Pilot 18.3 wird der Schwimmerschalter an die dafür vorgesehenen Klemmen IN 1, N, PE auf der kleinen Platine hinten oben an der Steuerungsrückwand angeschlossen. Der Schwimmerschalter steuert die Beschickung, den Klarwasserabzug, die Belüftungszeiten und gibt Hochwasseralarm.

Steuerspannung: 230 V~ ca. 5 mA; schaltend zwischen Eingang L und N.



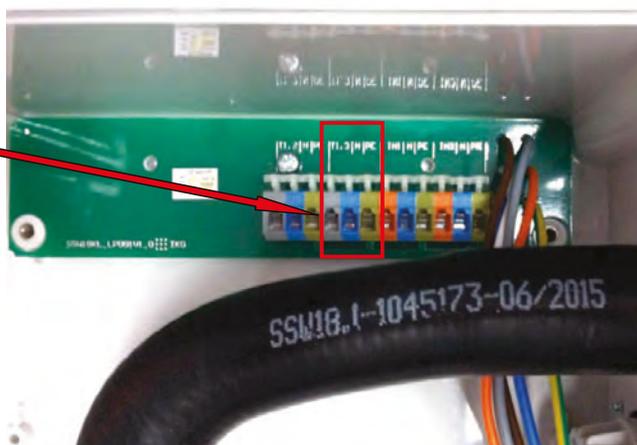
Anschluss für Schwimmerschalter in Steuerung K-Pilot 18.3 an Klemmen IN 1, N, PE

7.4.6 Klarwasserpumpe

Eine Klarwasserpumpe (Optional, muss bei der Bestellung mit angegeben worden sein!) kann über die vorhandenen Klemmen an die Steuerung K-Pilot 18.3 angeschlossen werden. (Erforderliche Einstellung der Steuerung s. Punkt 9.4.6)

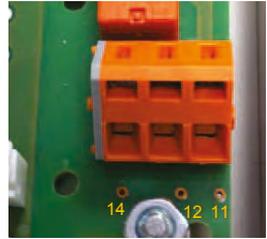
Diese kommt bei größeren Förderhöhen zum Einsatz und ersetzt den Klarwasserheber.

Anschluss für Klarwasserpumpe in Steuerung K-Pilot 18.3 an Klemmen T1.3, N, PE



7.4.7 Potenzialfreier Kontakt

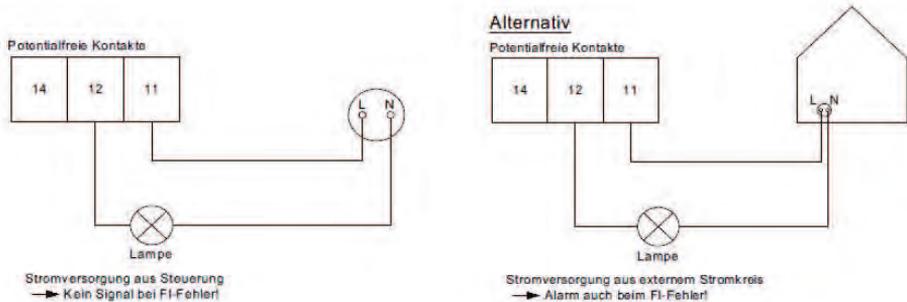
Über die potenzialfreien Kontakte in der Steuerung kann eine zusätzliche Warnlampe / Blitzleuchte angeschlossen werden. Diese kann über die Steuerung oder über eine unabhängige / externe Leitung mit Strom versorgt werden. Im Alarmfall schließt das Relais die Verbindung zwischen Klemme 11 und 14 und öffnet die Verbindung zwischen 11 und 12.



Klemmen 14 12 11

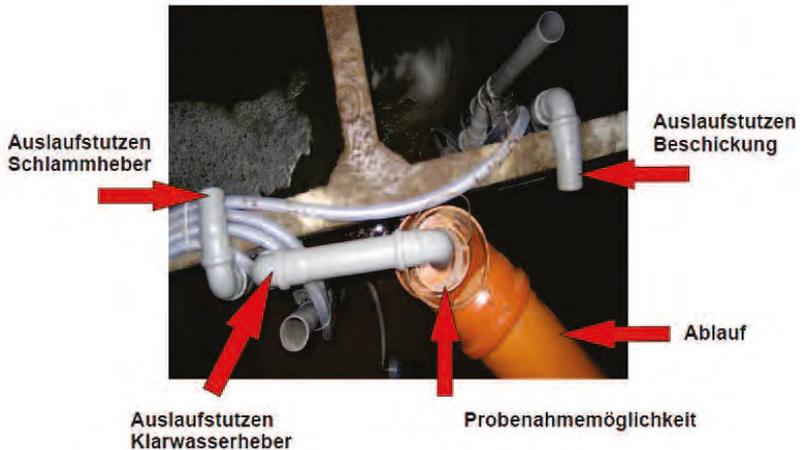
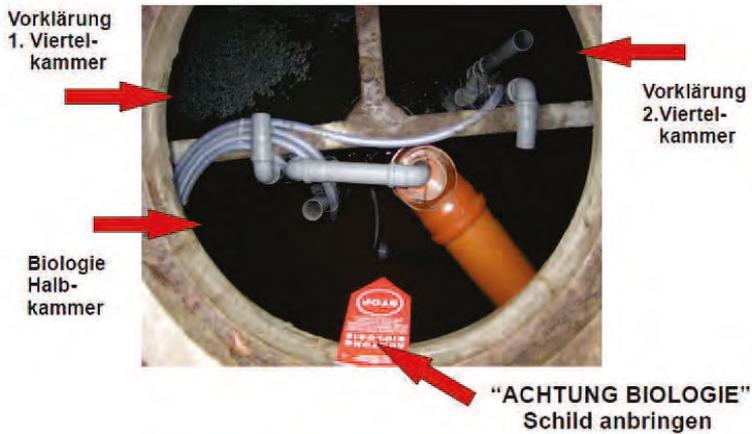
7.4.8 Anschlüsse Potenzialfreier Kontakt

Soll im Falle einer Störung die Warnlampe / Blitzleuchte im Fehlerfall leuchten / blinken, ist der Anschluss über die Kontakte 11 und 14 zu wählen (siehe Zeichnung).



7.4.9 Einbauansicht AQUATO KOM in 3-Kammer Beton

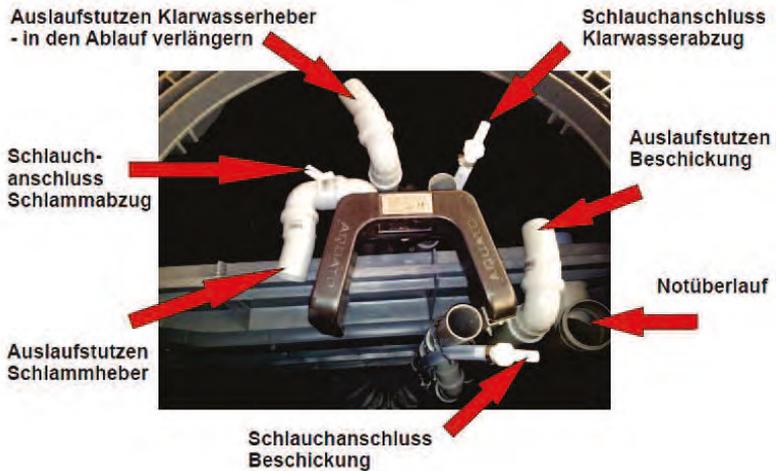
- Der Klarwasserheber muss bauseits bis in den Ablauf verlängert werden.
- Es ist bauseits eine Probenahmeverrichtung vorzusehen oder ein hinter den Auslauf ein separater Probenahmeschacht zu setzen.



Achtung: Vor Inbetriebnahme der Anlage sind die Vorklämung **und** die Biologie bis 5 cm oberhalb von $H_{w,min}$ mit Wasser zu befüllen.

7.4.10 Einbauansicht AQUATO KOM-Pakt in 2-Kammer PE

- Der Klarwasserheber muss bauseits bis in den Ablauf verlängert werden.
- Es ist bauseits eine Probenahmeverrichtung vorzusehen oder ein hinter den Auslauf ein separater Probenahmeschacht zu setzen.



Achtung: Vor Inbetriebnahme der Anlage sind die Vorklärung **und** die Biologie bis 5 cm oberhalb von $H_{w,min}$ mit Wasser zu befüllen.

8 Inbetriebnahme der Anlage



Beim Bau und Betrieb von Abwasseranlagen sind die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften (UVV), Richtlinien, Sicherheitsregeln und Merkblätter der zuständigen Berufsgenossenschaft (DGUV) sowie die Bestimmungen des Verbandes deutscher Elektrotechniker (VDE) zu beachten.

Vor der Inbetriebnahme der Anlage muss der Ein- und Aufbau der Anlagenteile – wie in der Einbauanleitung (Kapitel 7) beschrieben – fertig gestellt sein.

Volumina und Aufbau der Behälter müssen entsprechend der klärtechnischen und verfahrenstechnischen Vorgaben ausgelegt sein. Die Rohrleitungen müssen passend angeschlossen sein.

Es ist darauf zu achten, dass die Überdachentlüftung funktioniert, Sollte diese nicht ausreichend sein, muss ein separates Entlüftungsrohr installiert werden. Evtl. ist auch eine Zwangsbelüftung erforderlich.

Die Wasserdichtheitsprüfung muss vor der Inbetriebnahme erfolgen.

Die Technik muss entsprechend der klär- und verfahrenstechnischen Erfordernisse ordnungsgemäß eingebaut und angeschlossen sein.



Vor Inbetriebnahme der Anlage sind die Vorklärung **und** die Biologie bis 5 cm oberhalb von $H_{W,min}$ mit Wasser zu befüllen.



Die elektrische Installation muss – von qualifiziertem Fachpersonal – durchgeführt und fertig gestellt worden sein. (siehe Punkt 7.4)

Die Anlage wird durch Anschließen des Netzkabels der Steuerung an das Stromnetz in Betrieb genommen. (s. Kap. 7.4.4)



Den Netzstecker erst einstecken, nachdem Schwimmer und Motorpumpe, wenn vorhanden, an die dafür vorgesehenen Vorrichtungen in der Steuerung angeschlossen sind.

(siehe Punkt 7.4.4)

Nach Einstecken des Steckers startet die Steuerung mit einem Selbsttest von ca. 3 Sekunden Dauer. Dann erscheint die Startmeldung „AQUATO“. Die Anzeige Vx.xx.xx (z. B. V2.15.04) im unteren Bereich der Meldung ist die Versions-Nr. der Software.

Im Anschluss zeigen die grüne und rote LED gleichzeitig Dauerlicht, das Gerät befindet sich in der Initialisierungsphase.

Danach müssen bei der Inbetriebnahme zuerst die folgenden Punkte (siehe Kapitel 9.1) abgearbeitet werden: Passwort, Sprache (siehe Menüpunkt 9.4.7.5), Datum und Uhrzeit (siehe Menüpunkt 9.4.7.1), Grundtyp (siehe Menüpunkt 9.4.6), Anlagentyp mit EW-Zahl (siehe Menüpunkt 9.4.6), Steuerungstyp Zeit/Schwimmer (siehe Menüpunkt 9.4.7.1), Denitrifikation (siehe Menüpunkt 9.4.7.9), Testlauf (siehe Menüpunkt 9.4.4)

Nach dem Ende des Testbetriebs erscheint die Standardanzeige. Das Gerät ist jetzt betriebsbereit. Das wird angezeigt durch ein blinkendes Dreieck ◀ in der rechten unteren Ecke der LCD Anzeige. Die Anlage läuft nun vollautomatisch.

Wenn ein Aggregat eingeschaltet ist, leuchtet die grüne LED dauerhaft. Bei einer Störung / einem Fehler blinkt die rote LED.



Der Inbetriebnehmer muss sicherstellen, dass die Einstellungen der Parameter in der Steuerung so erfolgt sind, dass sie mit evtl. Forderungen (z. B. Ablaufklasse) aus der Anwenderzulassung für die Anlage, an der die Steuerung eingesetzt werden soll, übereinstimmen.

9 Betrieb

Der Betrieb der Kläranlage ist durch den Eigentümer oder durch eine von ihm beauftragte sachkundige Person durchzuführen (Betreiber).

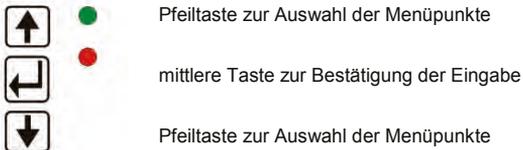
Der Betrieb der Anlage erfolgt vollautomatisch. Sie wird durch eine SPS gesteuert. In der Steuerung ist die Reihenfolge und der Ablauf der Phasen einprogrammiert. Die Zeiten für die Belüftungsintervalle, die Denitrifikationsphase (optional) sowie für den Abzug des gereinigten Abwassers und die Rückführung des Überschussschlammes sind voreingestellt, können aber im Bedarfsfall nachgeregelt werden.

Sollten Störungen im Betrieb der Anlage auftreten, werden diese von der Steuerung optisch und akustisch gemeldet. Es blinkt die rote LED und der Summer ertönt. Die Fehlermeldung bleibt in der Hauptanzeige so lange stehen, bis über ALARM LÖSCHEN die Fehlermeldung gelöscht wird. Im Fehler-Logbuch bleibt die Fehlermeldung gespeichert und kann so auch später noch ausgewertet werden.

Die Steuerung verfügt über einen Netzausfallalarm. Bei einem Netzausfall wird ca. alle 30 Sek. eine Alarmtonfolge erzeugt, um den Betreiber auf die fehlende Klärfunktion hinzuweisen. Kehrt nach dem Netzausfall die Energieversorgung zurück, schaltet sich das Gerät automatisch wieder ein.

9.1 Bedienung und Anzeigen der Steuerung

Die Steuerung verfügt über ein graphisches LCD-Display mit 128 x 64 Pixeln. Die Anzeigen erfolgen im Klartext. Die Bedienung erfolgt über drei Tasten und zwei LEDs.



Zeigen die grüne und rote LED gleichzeitig Dauerlicht, so befindet sich das Gerät in der Initialisierungsphase. Im Betrieb zeigt die leuchtende grüne LED an, dass ein Aggregat (Pumpe oder Verdichter) läuft. Zusätzlich ist in der rechten unteren Ecke der LCD Anzeige ein blinkendes Dreieck ◀ erkennbar, das während des gesamten Betriebs im Sekundentakt blinkt. Bei einer Störung / Fehler blinkt die rote LED und der Summer ertönt.

Die Standardanzeige der LCD-Anzeige zeigt in der obersten Zeile das Datum und die Uhrzeit und darunter in großer Schrift den Schaltzustand, z. B. „BELÜFTUNG“. In den anderen Menüs befindet sich ganz oben der Name des jeweiligen Menüs und darunter die einzelnen Menüpunkte. Der Wechsel von Menü zu Menü erfolgt über die Pfeiltasten. Durch Drücken der (mittleren) -Taste gelangt man zu den Menüpunkten. Der Wechsel der Menüpunkte erfolgt auch über die Pfeiltasten.

Durch Drücken der mittleren Taste  gelangt man in den Eingabemodus des jeweiligen Menüpunktes. Der Eingabemodus ist durch eine ausgewählte (invers dargestellte) Zeile zu erkennen. Mit den Pfeil-Tasten ,   können nun die Zeilen ausgewählt werden und durch Drücken der mittleren Taste  können die Werte geändert werden.

Ist eine mehrstellige Zahleneingabe gefordert, so wird zunächst die höchste Stelle geändert. Mit der mittleren Taste gelangt man dann zur nächsten Stelle usw. Ist als Eingabe die Auswahl verschiedener Optionen gefordert (z. B. JA / NEIN), so erfolgt die gewünschte Auswahl ebenfalls über die Pfeiltasten. Erscheint die gewünschte Option in der Anzeige, wird diese mit der mittleren Taste bestätigt.

Auch die Quittierung eines Fehlers erfolgt durch Drücken der mittleren Taste . Dann wird der Summer abgestellt, die Fehlermeldung bleibt aber weiterhin auf dem Display.

9.2 Inbetriebnahme der Steuerung

Nach Einstecken des Steckers startet die Steuerung mit einem Selbsttest von ca. 3 Sekunden Dauer mit der Anzeige „booting system...“

Im Anschluss erscheint die Startmeldung „AQUATO“. Die Anzeige Vx.xx.xx (z. B. V2.15.04) im unteren Bereich der Meldung ist die Versions-Nr. der Software. Gleichzeitig läuft die Prüfung des Ventils. Während dieser Initialisierungsphase zeigen die grüne und rote LED gleichzeitig Dauerlicht.

Bei der Erst-Inbetriebnahme erscheint danach die Anzeige INBETRIEBNAHME.

Darauf muss bei der Inbetriebnahme der Steuerung zuerst folgendes eingegeben werden:

- Passwort (4-stellig)
- Sprache (siehe Menüpunkt 9.4.7.5)
- Datum und Uhrzeit (siehe Menüpunkt 9.4.7.1)
- Anlagengrundtyp (siehe Menüpunkt 9.4.6), STABI oder KOM; hier Auswahl: „KOM SBR“
- Anlagengröße (siehe Menüpunkt 9.4.6) z. B. 4 EW
- Zeit oder Schwimmersteuerung (siehe Menüpunkt 9.4.6)
- Denitrifikation? JA / NEIN (siehe Menüpunkt 9.4.8.2)

Nach diesen Eingaben startet selbsttätig der Testlauf (siehe Menüpunkt 9.4.4). Nach Ende des Testbetriebs erscheint die Standardanzeige.

Der Testbetrieb kann durch betätigen der  -Taste abgebrochen werden. Dieser sollte jedoch bis zum Ende durchgeführt werden, da dabei alle Anlagenteile vor dem Betrieb überprüft werden.



Vor Inbetriebnahme der Anlage sind die Vorklärung und die Biologie bis 5 cm oberhalb von $H_{W,min}$ mit Wasser zu befüllen.

Der Inbetriebnehmer muss sicherstellen, dass die Einstellungen der Parameter so erfolgt sind, dass sie mit den Anforderungen aus der Anwenderzulassung (Ablaufklasse) für die Anlage, an der die Steuerung eingesetzt werden soll, übereinstimmen.

9.3 Hauptanzeige

In der Standardanzeige zeigt die Steuerung den Schaltzustand der Anlage und der Aggregate z. B.:



1. Zeile: Datum und Uhrzeit
2. Zeile: aktuelle SBR-Phase (Beschickung, Belüftung, Absetzphase, Klarwasserabzug, Schlammabzug)
2. Zeile (rechts): Normal-, Spar-, oder Urlaubsbetrieb der Anlage und darunter (Rest-)Zeit, die die aktuelle Phase noch andauert
3. Zeile: Anzeige der Denitrifikation (nur bei Ablaufklasse D) sonst Leerzeile
4. Zeile: Anzeige, welches Aggregat läuft bzw. sonst Leerzeile, wenn alle Aggregate aus sind
5. Zeile: Betriebsstrom des Verdichters / ggf. der Klarwasserpumpe
6. Zeile: Fehleranzeige
7. Zeile: Schwimmerzustand oben / unten (nur bei aktiviertem Schwimmer sichtbar) u. Anzeige des vorhandenen Gegendrucks

Wird die -Taste gedrückt, wird Folgendes angezeigt:

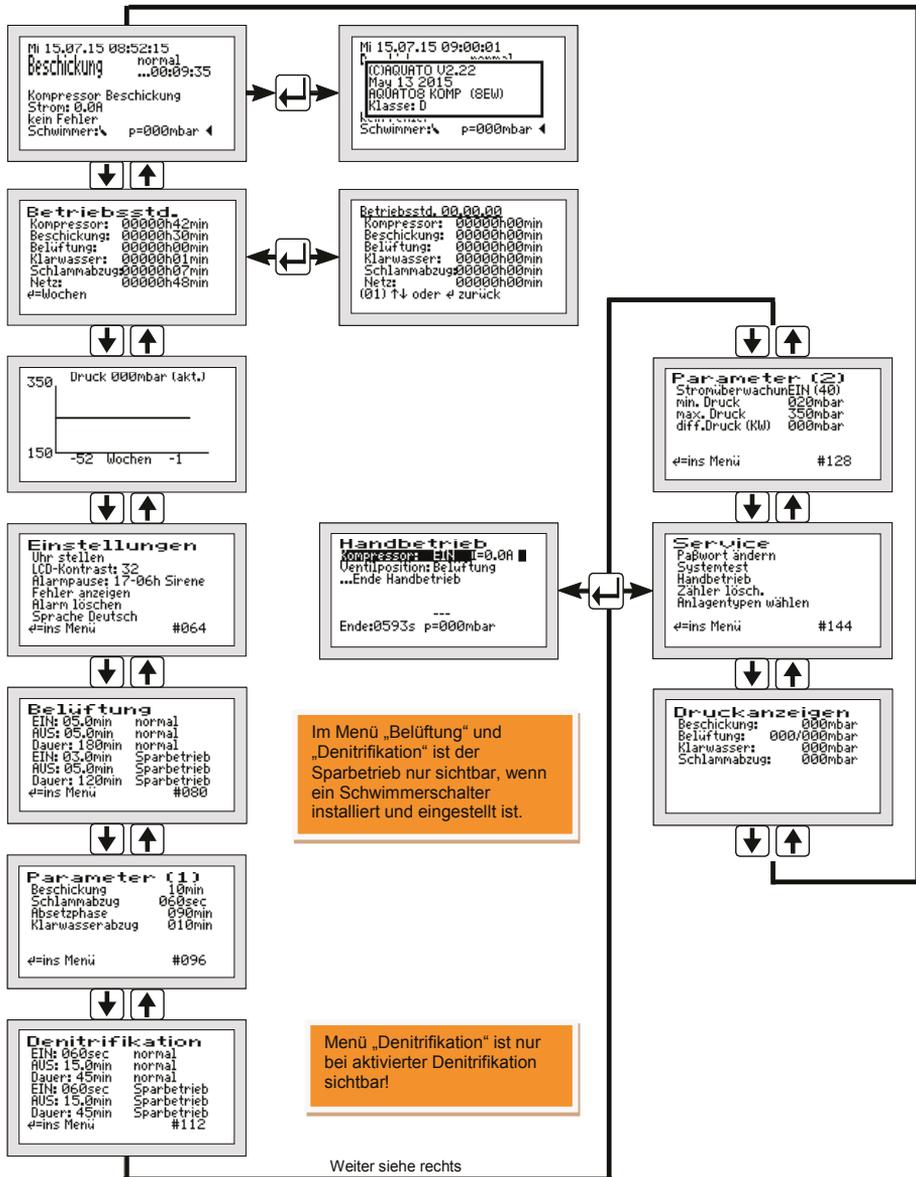


- Version
- Datum der Version
- Typ (eingestellte EW)
- Ablaufklasse

Mit der -Taste kann außerdem in diesem Menü der Summer abgestellt werden. (Siehe auch 8.4.7.6)

9.4 Menü

9.4.1 Menüstruktur



Die genaue Anzeige hängt vom Status der Anlage sowie von den eingestellten Parametern ab. Die verschiedenen Varianten der Anzeige werden im Folgenden näher erläutert.

9.4.2 Betriebstundenanzeige



Im Menüpunkt BETRIEBSSTUNDEN werden die Betriebsstunden der jeweiligen Aggregate angezeigt. Die Betriebsstunden werden hochgezählt, wenn die Steuerung den Kompressor bzw. die Pumpe eingeschaltet hat. Die Anzeige erfolgt in Stunden und Minuten.

Drückt man die -Taste, werden die Betriebsstunden der letzten (bis zu 52) Wochen angezeigt (Betriebstagebuch).



In der letzten Zeile steht das Datum der Woche (Beispiel 52. KW), in dem die Werte gespeichert wurden (immer am Sonntag).

Mit den -Tasten kann von Woche zu Woche geblättert werden.



Hinweis:

Diese Funktion arbeitet nur korrekt, wenn das Datum und die Uhrzeit korrekt eingestellt wurden.

9.4.3 Servicemenü



Das Servicemenü ist im Wesentlichen für den Servicetechniker bestimmt. Ausgewählt werden typischerweise:

- Passwort ändern (nur mit Sonderpasswort)
- Systemtest / Testbetrieb
- Handbetrieb
- Zähler löschen (nur mit Sonderpasswort)
- Anlagentypen wählen

9.4.4 Systemtest / Testbetrieb



Der automatische Testbetrieb wird über das Auswahlnenü TEST STARTEN ausgewählt. Im Testbetrieb wird überprüft, ob die Aggregate ordnungsgemäß Strom aufnehmen. Außerdem ist durch Anheben des Schwimmerschalters die Funktion des Schwimmers überprüfbar.



Während des Testbetriebs – dieser dauert ca. 75 Sekunden – ändert sich die Hauptanzeige der Zeile 2 in: „Test seit XX sec“.

Der Systemtest fährt durch alle Ventil-Positionen und prüft ob die Funktionen richtig arbeiten.

Der Testbetrieb kann durch Drücken der -Taste abgebrochen werden.

Die Anzeige „Schwimmer“ ist nur sichtbar, wenn Schwimmer ausgewählt / eingestellt ist.

9.4.5 Handbetrieb



Im Handbetrieb kann der Kompressor manuell EIN oder AUS geschaltet sowie jede Ventilposition angefahren werden (z. B. für einen Testlauf).

Mit den -Tasten wird der Kompressor oder das Drehventil ausgewählt. Ist der Kompressor ausgewählt, kann er mit der -Taste EIN bzw. AUS geschaltet werden. Ist das Ventil angewählt, wird mit der -Taste die Ventilposition für die unterschiedlichen Betriebszustände (Belüftung, Klarwasserabzug, Überschuss-schlammabzug, Beschickung) ausgewählt.

Über den Menüpunkt ...ENDE HANDBETRIEB wird der Handbetrieb beendet.

Nach Ende des Handbetriebs wird der Klärzyklus fortgesetzt.

9.4.6 Anlagentyp auswählen



In diesem Menü kann der Anlagentyp und die Anlagengröße eingestellt werden.

Wählen Sie den Menüpunkt ANLAGENTYPEN WÄHLEN aus und drücken dann die -Taste. Mit den -Tasten wählen Sie erst den **Grundtyp**, hier Auswahl: „KOM SBR“, dann den **Anlagentyp** mit der richtigen EW-Zahl (nach Klärtechnischer Berechnung) aus.

Alle Parameter für den Prozess sind dann automatisch voreingestellt.



Anschließend werden optionale Funktionen abgefragt:

Steuerungstyp: In der ersten Zeile wird der derzeit eingestellte Zustand angezeigt. In der zweiten Zeile kann der Zustand verändert werden. Durch Drücken der -Tasten wird zwischen ZEIT oder SCHWIMMER ausgewählt. Mit der -Taste wird der gewählte Zustand übernommen. Bei Einstellung ZEIT ist der Ablauf zeitgesteuert, bei SCHWIMMER ist er schwimmergesteuert.



Denitrifikation: In der ersten Zeile wird der derzeit eingestellte Zustand angezeigt. In der zweiten Zeile kann der Zustand verändert werden. Durch Drücken der -Tasten wird zwischen JA oder NEIN ausgewählt. Mit der -Taste wird der gewählte Zustand übernommen.

Sonderfunktionen wie

- Klarwasserpumpe
- Beschickungspumpe
- UV-Hygenisierung
- Phosphatfällung
- Doppelkompressor

stehen nur bei der Steuerung K-Pilot 18.3 zur Verfügung und können nur mit gesondertem Passwort in Betrieb genommen werden.

9.4.7 Grundeinstellungen



Im Menü Einstellungen werden die Breitereinstellungen konfiguriert.

9.4.7.1 Uhrzeit und Datum einstellen



Beispiel: Änderung der Zeit von 15:55 auf 16:00 Uhr. Die Uhr arbeitet quartzgesteuert. Sie sollte bei der Wartung mit geprüft werden. Reihenfolge der Eingabe: je 2-stellig: Tag, Monat, Jahr, Stunde, Minute (TT.MM.JJ_hh.mm)

9.4.7.2 LCD-Kontrast

Der LCD-Kontrast kann hier optimiert werden. In der Regel ist keine Änderung notwendig.

9.4.7.3 Alarmsummer



Der Alarmsummer kann AUS geschaltet werden.

Der akustische Alarm kann von z. B. 18.00 Uhr bis 06.00 Uhr abgeschaltet werden.



Achtung:

In der hier eingestellten Zeit wird kein akustischer Alarm gegeben!

9.4.7.4 Fehler anzeigen



Über das Menü FEHLER ANZEIGEN wird das Fehlerlogbuch aufgerufen.

Das Fehlerlogbuch zeigt die letzten 20 Fehlerereignisse mit Datum und Uhrzeit an. Mit den -Tasten wird im Logbuch geblättert, mit der -Taste wird das Menü verlassen.

(Im Fehlerlogbuch kann nichts gelöscht werden!)

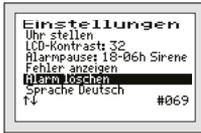
9.4.7.5 Sprache



Hier wird die Sprache der Steuerung ausgewählt. Die Eingabe des Passwortes ist dafür nötig. Die Steuerung ist vorbereitet für mehrere Sprachen. Zurzeit programmierte Sprachen sind:

- Deutsch - Englisch - Französisch - Finnisch - Polnisch - Schwedisch
- Russisch -

9.4.7.6 Alarm löschen



Ist eine Störung (Alarm) aufgetreten, so kann die Alarmmeldung durch Drücken der -Taste auf KEIN FEHLER zurückgesetzt werden. Der Fehler bleibt im Fehlerlogbuch trotzdem gespeichert. Die Anzeige zeigt dann für ca. 1 Sekunde OK an und springt anschließend zur Menüanzeige zurück.

Hinweis: Wird bei einer Störung die -Taste in der Hauptanzeige (Standardanzeige während des Betriebs) einmal gedrückt, so wird nur der Summer vorübergehend abgeschaltet.

Die Fehlermeldung bleibt in der Hauptanzeige so lange stehen, bis über ALARM LÖSCHEN die Fehlermeldung gelöscht wird. Im Fehler-Logbuch bleibt die Fehlermeldung gespeichert und kann so auch später noch ausgewertet werden.

9.4.7.7 Systemmenüs für individuelle Einstellungen



In den folgenden Menüs können alle Parameter der Anlage einzeln eingestellt werden. Eine Anpassung darf nur durch einen Fachmann durchgeführt werden, da unter Umständen die Reinigungsleistung der Anlage reduziert wird und die bauaufsichtliche Zulassung erlischt.

Um die Werte ändern zu können, ist allerdings zunächst die Eingabe eines Sonderpasswortes nötig. In der Regel sind keine Änderungen der Parameter erforderlich, da diese bei der Auswahl der EW-Zahl (unter ANLAGENTYP AUSWÄHLEN) automatisch voreingestellt werden.

Um die ursprünglichen Werkseinstellungen wieder herzustellen, muss der Anlagentyp nochmals neu ausgewählt werden (siehe Menüpunkt 9.4.6)

9.4.7.8 Belüftung



In diesem Menü wird eingestellt, für wie viele Minuten im Normalbetrieb die Belüftung EIN bzw. AUS geschaltet wird (Taktung).

Hinweis:

BELÜFTUNG SPARBETRIEB ist nur sichtbar, wenn der Schwimmerschalter aktiviert ist. Dann kann auch für den Sparbetrieb die Belüftungsdauer, wie oben beschrieben, eingestellt werden.

Der Sparbetrieb setzt bei nicht aufgeschwommenem Schwimmerschalter nach der ersten Belüftungsphase ein und läuft für genau drei Tage. Sollte während dieser Zeit der Schwimmer nicht wieder aufschwimmen, geht die Anlage in den Urlaubsbetrieb. Die Belüftungszeiten dafür sind nicht mehr einstellbar. Sie werden automatisch auf ein Drittel der eingestellten Sparbetriebszeit gesetzt.

9.4.7.9 Denitrifikation



In diesem Menü wird eingestellt, für wie viele Minuten die Belüftung EIN bzw. AUS geschaltet sein soll; jeweils für den Normal- und den Sparbetrieb, allerdings nur für die Denitrifikation.

Außerdem wird die Dauer der Denitrifikation eingestellt.

Hinweis:

Dieses Menü ist nur sichtbar, wenn die Denitrifikation aktiviert ist.

9.4.7.10 Parameter 1



In diesem Menü können folgende Parameter eingestellt werden:

- Beschickung
- Schlammabzug
- Schlammabzug in xx Tagen
- Absetzphase
- Klarwasserabzug

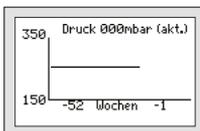
9.4.7.11 Parameter 2



Wenn die Steuerung den Verdichter bzw. eine Pumpe einschaltet, so ist nicht zweifelsfrei sichergestellt, dass diese(r) auch läuft. Überhitzung, defekte Kabel oder sonstige Defekte können dazu führen, dass das Schaltrelais eingeschaltet ist, das Aggregat aber trotzdem nicht läuft. Die Steuerung überwacht daher, ob auch ein Strom im Schaltkreis fließt. Unterschreitet der Strom einen Grenzwert, der softwareseitig auf 0,2 A festgelegt ist, so wird ein Stromalarm erzeugt.

In diesem Menü kann die Stromüberwachung EIN oder AUS geschaltet werden. Zusätzlich wird der Stromwert zur Überwachung in der Hauptanzeige angezeigt. Die Steuerung überwacht zusätzlich den Druck, der bei Belüftung, Beschickung, Schlammrückführung und Klarwasserabzug entsteht. In diesem Menü kann der minimale und der maximale Druck festgelegt werden. „Diff.-Druck“ ist die Gegendruckdifferenz zwischen Belüften und Fördern des Abwassers, die mindestens vorhanden sein muss. Ist diese Differenz kleiner als der angegebene Wert, erfolgt ein Alarm. Dieser signalisiert, dass z. B. ein Ventil nicht geöffnet hat.

9.4.7.12 Drucktagebuch



Im Grafik-Menü Drucktagebuch wird wöchentlich der Gegendruck (nach dem Klarwasserabzug) dokumentiert.

Der Druck wird erst ab 150 mbar graphisch dargestellt.

9.4.7.13 Druckanzeigen



Hier wird der jeweilige Druck während des letzten Zyklus angezeigt. Der Beschickungs-, Klarwasser- und Überschussschlammgegendruck wird jeweils bei den einzelnen Vorgängen gespeichert.

Es wird immer nur der letzte Vorgang betrachtet.

Bei der Belüftung werden zwei Werte gespeichert:

Der 1. Wert ist der Maximaldruck, welcher nach dem Beschicken aufgenommen wird.

Der 2. ist der Minimaldruck, der nach dem Klarwasserabzug gespeichert wird.

In diesem Menü kann man nachvollziehen, ob die vorhandene Druckdifferenz ausreichend ist (siehe Parameter 2).

9.5 Störungen / Alarm

Störungen werden durch Blinken der roten Betriebs-LED und durch Ertönen des Summers angezeigt. Im Display werden die Fehler durch Anzeige im Hauptmenü im Wechsel mit der Anzeige Störung gemeldet.



Die Quittierung einer Fehlermeldung erfolgt durch Drücken der mittleren Taste . Dadurch wird der Summer abgeschaltet, die Fehlermeldung bleibt aber weiterhin auf dem Display.

Die Störmeldung im Display erlischt nur, wenn der Fehler beseitigt und auch an der Steuerung zurückgesetzt wird (siehe Kapitel 8.4.7.6).

Folgende Störungen können im Display angezeigt werden:

1.	HW	Hochwasser: nach Ablauf Klarwasserabzugs ist der Schwimmerschalter nicht unten
2.	Akku	Akku leer, defekt oder nicht eingesetzt
3.	Uhr	Uhr nicht gestellt
4.	I Bel	Stromfehler Verdichter
5.	I Klarw.	Stromfehler Klarwasserpumpe
6.	p min	Zulässiger Druck wurde unterschritten
7.	p max	Zulässiger Druck wurde überschritten
8.	NETZ EIN	Netz wird eingeschaltet
9.	NETZ AUS	Netz wird ausgeschaltet
10.	Netzunterbrechung	Netzunterbrechung < 1 min wird der SBR-Zyklus fortgesetzt, Netzunterbrechung > 1 min Neustart des SBR-Zyklus
11.	V_BS	Eingestellte Druckdifferenz bei der Beschickung unterschritten
12.	V_Klarw	Eingestellte Druckdifferenz beim Klarwasserabzug unterschritten
13.	V_Schlamm	Eingestellte Druckdifferenz beim Überschussschlammabzug unterschritten

9.6 Netzausfallalarm

Die Steuerung verfügt über einen Netzausfallalarm.

Bei einem Netzausfall wird ca. alle 30 Sek. eine Alarmtonfolge erzeugt, um den Betreiber auf die fehlende Klärfunktion hinzuweisen. Im Display wird eine durchgestrichene Steckdose angezeigt. Wird die -Taste gedrückt gehalten bis ein Quittierton ertönt, wird der Alarm dauerhaft abgeschaltet. Kehrt nach dem Netzausfall die Energieversorgung zurück, schaltet sich das Gerät automatisch wieder ein.

Hinweis:



Bei einem Neugerät erreichen die internen Akkus erst nach einigen Tagen ihre volle Leistung, um eine maximale Alarmdauer erreichen zu können.

Sollte die Funktion der internen Akkus nachlassen, müssen diese durch 2 Stück Akku NiMH Baugröße AA ersetzt werden.



Der Austausch der Akkus darf nur durch eine Elektrofachkraft erfolgen. Vor Öffnen des Geräts Netzstecker ziehen.

Die Akkus dürfen nur sachgerecht entsorgt werden.



Laut Batterieverordnung der Bundesregierung (BGBl 1998/II/20 v. 2.4.1998) sind seit dem 1.10.1998 alle Endverbraucher von Batterien und Akkus verpflichtet, diese an den Handel bzw. Wertstoff-Entsorger, z. B. kommunale Sammelstellen zurückzugeben. Die Entsorgung über den Hausmüll ist ausdrücklich verboten.

9.7 Technische Daten

Temperaturbereich (Betrieb)	0°C ... + 40 °C
Temperaturbereich (Lagerung)	- 20°C ... + 70 °C
Luftfeuchtigkeit (Betrieb und Lagerung)	0 ... 90 % RH <i>nicht kondensierend</i>
Schutzklasse	schutzisoliert
Schutzart	IP 54
Abmessungen (ohne Kabelverschraubungen, Steckdose) ca.	200 x 200 x 140 mm
Montage	Wandmontage über Schrauben
Gehäuse Material	Kunststoff lichtgrau
Netzanschluss (L1, N, PE) Kabel ca. 1,5 m lang mit angespritztem Schukostecker	230 V~ 50 Hz ± 10 %
Aggregate (Verdichter / Pumpen) Max. Leistung (mit Sicherung 3,15 A)	230 V / 50 Hz P < 0,7 KVA
interne Sicherung (max. 1,5 W)	1 x 3,15 AT, max. 6,3 AT
Übertemperaturschutz der Pumpen	Über Thermokontakt im Motor in Reihe mit Motor
Stromüberwachung über einen Stromwandler	Max. 10 A, Typ 10% v.E. (10 A)
Leistungsaufnahme Steuergerät	Typ 5 VA
Schwimmereingang (schaltet gegen N)	Steuerspannung 230 V~, I < 10 mA
Erforderliche Vorsicherung(en)	Max. 1 x 16 A G
Kabelquerschnitt	1,5 mm ² (mit Aderendhülse)
Alarmrelais	max. Kontaktspannung: 230 V~ max. Kontaktstrom: 8 A; AC1
Summer intern	Typ 70 dB(A)
Anzeigen	graph. LCD-Anzeige 128 x 64 mm 1 x LED grün 1 x LED rot

9.8 Werkseinstellungen

Einwohner-Zahl:	8
Steuerungstyp:	Zeit
Denitrifikation:	Nein

9.9 Schaltzeiten – Grundeinstellungen

EW - Zahl	Beschickung (min)	Normalbetrieb Belüfter EIN (min)	Normalbetrieb Belüfter AUS (min)	Normalbetrieb Dauer (min)	Sparbetrieb Belüfter EIN (min)	Sparbetrieb Belüfter Belüfter AUS (min)	Sparbetrieb Dauer (min)	Deni. Normalbetrieb Belüfter EIN (min)	Deni. Normalbetrieb Belüfter AUS (min)	Deni. Normalbetrieb Dauer (min)	Deni. Sparbetrieb Belüfter EIN (min)	Deni. Sparbetrieb Belüfter AUS (min)	Deni. Sparbetrieb Dauer (min)	Schlammabzug (min)	Absetzphase (min)	Klarwasserabzug (min)
4	5	3,0	5,0	180	2,0	5,0	120	1,0	15,0	45	1,0	15,0	45	1,0	90	5
8	10	5,0	5,0	180	3,0	5,0	120	1,0	15,0	45	1,0	15,0	45	1,0	90	10
12	15	7,0	3,0	180	5,0	5,0	120	1,0	15,0	45	1,0	15,0	45	2,0	90	15
16	15	7,0	3,0	180	5,0	5,0	120	1,0	15,0	45	1,0	15,0	45	2,0	90	15
20	20	8,0	3,0	180	6,0	3,0	120	1,0	15,0	45	1,0	15,0	45	2,0	90	20

Der Urlaubsbetrieb beginnt nach dem Sparbetrieb, wenn der Schwimmerschalter (optional) nicht innerhalb von 3 Tagen Sparbetrieb aufgeschwommen ist. Im Urlaubsbetrieb wird die Belüftungszeit nochmals um 2/3 reduziert.

10 Wartung

10.1 Wartungsarbeiten

Die Wartung ist mindestens zweimal jährlich ausschließlich von qualifiziertem Fachpersonal durchzuführen und umfasst die nachstehenden Tätigkeiten:

- Einsicht in das Betriebsbuch mit Feststellung des regelmäßigen Betriebes (Soll-Ist-Vergleich)
- Funktionskontrolle der betriebswichtigen maschinellen, elektrotechnischen und sonstigen Anlagenteile
- Funktionskontrolle der Steuerung und der Alarmfunktion
- Einstellen optimaler Betriebswerte wie z. B. Sauerstoffversorgung und Schlammvolumenanteil in der Belebung/Nachklärung
- Prüfung des Schlammhöhe in der Vorklärung. Gegebenenfalls **Veranlassung der Schlammabfuhr** aller Kammern außer der letzten Kammer (Belebung/Nachklärung) durch den Betreiber. Für einen ordnungsgemäßen Betrieb der Kleinkläranlage ist eine bedarfsgerechte Schlammensorgung notwendig. Die Schlammensorgung ist bei Anlagen mit Vorklärung bei 50 % Füllung, bei Anlagen mit Schlamm Speicher bei 70 % Füllung zu veranlassen.
- Durchführung von allgemeinen Reinigungsarbeiten, z. B. Beseitigung von Ablagerungen
- Überprüfung des baulichen Zustandes der Anlage
- Kontrolle der ausreichenden Be- und Entlüftung
- Die durchgeführte Wartung ist im Betriebsbuch zu vermerken.

Untersuchungen im Belebungs-/Nachklärbecken:

- Sauerstoffkonzentration
- Schlammvolumenanteil (< 600 ml/l)

Im Rahmen der Wartung ist eine Stichprobe des Ablaufes zu entnehmen.

Dabei sind folgende Werte zu überprüfen:

- Temperatur
- pH- Wert
- absetzbare Stoffe
- CSB
- NH₄-N (nur Reinigungsklasse D)
- N_{anorg.} (nur Reinigungsklasse D)

Die Feststellungen und durchgeführten Arbeiten sind in einem Wartungsbericht zu erfassen. Der Wartungsbericht ist dem Betreiber zuzuleiten. Der Betreiber hat den Wartungsbericht dem Betriebshandbuch beizufügen und dieses der zuständigen Bauaufsichtsbehörde bzw. der zuständigen Wasserbehörde auf Verlangen vorzulegen.

10.2 Wartung der Luftverdichter

Die Luftverdichter werden ohne Schmiermittel betrieben und sind überwiegend wartungsfrei. Die genaue Vorgehensweise zur Wartung entnehmen Sie bitte der in der Verpackung des Luftverdichters befindlichen Bedienungsanleitung. Bewahren Sie diese zusammen mit den anderen Unterlagen an der Anlage auf. Eine Kontrolle des Luftfilters wird bei jeder Wartung und jedem Verdichtertyp empfohlen.

10.2.1.1 Wartungsarbeiten an Linearmembranpumpen

- Reinigung des Filters – Austausch bei starker Verschmutzung
- Pumpenblockwechsel – Austausch alle 3 Jahre oder 15.000 – 20.000 h, je nach Größe

10.2.1.2 Wartungsarbeiten an Freikolbenverdichtern

- Reinigung des Filters – Austausch bei starker Verschmutzung
- Überprüfung des Kolbensatzes – Austausch nach ca. 20.000 Betriebsstunden

10.2.1.3 Wartungsarbeiten an Drehschieberverdichtern

- Reinigung des Luftfilters (ab DT 4.10) – Austausch bei starker Verschmutzung
- Überprüfung der Kohlefaserlamellen – Austausch (**nur satzweise**) bei Maßunterschreitung nach Herstellerangabe
- Überprüfung des Kondensators – Austausch bei Kapazitätsunterschreitung von 10%

11 Fehlermeldung und Fehlerbehebung

Anzeige	Mögliche Ursache	Abhilfe
I Bel Der Kompressor hat keinen Strom aufgenommen	- Verdichter defekt - Sicherung defekt	- Verdichter austauschen - Sicherung auswechseln
I Klarw Die Klarwasserpumpe hat keinen Strom aufgenommen	- Klarwasserpumpe defekt - Sicherung defekt	- Klarwasserpumpe austauschen - Sicherung auswechseln
p min Zulässiger Druck wurde unterschritten	- Schläuche nicht oder falsch angeschlossen - Schlauchanschlüsse oder Schlauch undicht / defekt	- Schlauchanschlüsse und Schläuche kontrollieren
p max Zulässiger Druck wurde überschritten	- Wasserstand zu hoch - Schlauch geknickt - Belüftungselement verschmutzt	- Wasserstand kontrollieren - Schläuche kontrollieren - Belüftungselement säubern/erneuern
HW Hochwasser: nach Ablauf des Klarwasserabzugs ist der Schwimmerschalter nicht unten	- Fremdwasserzufluss - Rückstau Vorfluter - Stromausfall - Schwimmerschalter defekt - Klarwasserpumpe verstopft - Klarwasserschlauch defekt	- Zufluss lokalisieren und abstellen - Eventuell einmaliges Ereignis - Dauerhafte Stromversorg. herstellen - Schwimmerschalter austauschen - Verstopfung beseitigen - Klarwasserschlauch austauschen
Akku	- Akku leer, defekt oder nicht eingesetzt	- Neuen Akku einsetzen
Uhr	- Uhr nicht gestellt	- Uhr stellen
V_BS	- Beschickungsventil öffnet nicht oder Druckdifferenz zu hoch eingestellt	- Ventil kontrollieren ggf. ersetzen - Druckdifferenz reduzieren
V_Klarw	- Klarwasserventil öffnet nicht oder Druckdifferenz zu hoch eingestellt	- Ventil kontrollieren ggf. ersetzen - Druckdifferenz reduzieren
V_Schlamm	- Überschussschlammventil öffnet nicht oder Druckdifferenz zu hoch eingestellt	- Ventil kontrollieren ggf. ersetzen - Druckdifferenz reduzieren
NETZ AUS	- Netz wurde ausgeschaltet - Stromausfall - Sicherung ist herausgesprungen	- Strom einschalten - Sicherung überprüfen
NETZ EIN	- Netz wurde eingeschaltet.	



Bei Arbeiten an Verdichter und Pumpen muss der Netzstecker gezogen werden.

Sollten die oben genannten Maßnahmen nicht zur Behebung des Fehlers führen, kontaktieren Sie bitte Ihren Wartungsdienst bzw. Ihre Einbaufirma.

12 Außerbetriebnahme und Entsorgung



Achten Sie darauf, dass ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal mit geeigneter Sicherheitsausrüstung Zugang hat. Stellen Sie sicher, dass die allgemeinen Sicherheitsvorschriften sowie die Sicherheitsvorschriften am Einbauort eingehalten werden.



Vor Beginn der endgültigen Demontage schalten Sie die Anlage durch das Ziehen des Netzsteckers aus. Sichern Sie die Anlage gegen Wiedereinschalten.

12.1 Vorübergehende Außerbetriebnahme

Eine vorübergehende Außerbetriebnahme ist erforderlich bei Wartungsarbeiten oder einem Austausch der folgenden Komponenten:

- Steuerungseinheit
- Verdichter
- Drehventil
- Verschleißteile (z. B. Membranbelüfter)

12.2 Demontage der Gesamtanlage

Die vollständige Demontage der Gesamtanlage darf nur durch qualifiziertes Fachpersonal erfolgen.

- Lösen Sie die Schläuche und Kabel an der Steuerung/Schaltschrank
- Ziehen Sie das Schwimmerschalterkabel (optional) und die Schläuche in Richtung Behälter heraus
- Entfernen Sie den Behälter
- Entfernen Sie die Steuerung/Schaltschrank

12.3 Entsorgung

Achten Sie auf eine fachgerechte Entsorgung der Anlage.

13 Checkliste Montage und Inbetriebnahme

Checkliste für den Einbauer

Durchgeführte Arbeiten	Erfolgt	Nicht erfolgt	Besonderheiten
Montage			
▪ Montage Steuerung/ Schaltschrank	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Luftschlauchanschlüsse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Schwimmerschalteranschluss (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Animpfen der Anlage (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inbetriebnahme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Funktionskontrolle			
▪ Steuerung/Alarmfunktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Luftverdichter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Drehventilverteiler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 2 (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 3 (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 4 (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Hebeanlage Beschickung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Hebeanlage Klarwasserabzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Hebeanlage Überschussschlammabzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Schwimmerschalter (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Klarwasserpumpe (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einweisung des Betreibers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ordnungsgemäße Übergabe der Anlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14 Checkliste Wartung

Checkliste für den Wartungsdienst

Durchgeführte Arbeiten	Erfolgt	Nicht erfolgt	Besonderheiten
Einsichtnahme in das Betriebsbuch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Überprüfung des baulichen Zustandes nach Anwenderzulassung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontrolle der Be- und Entlüftung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeine Reinigungsarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Funktionskontrolle			
▪ Steuerung/Alarmfunktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Luftverdichter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Drehventilverteiler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 2 (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 3 (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Membranbelüfter 4 (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Hebeanlage Beschickung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Hebeanlage Klarwasserabzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Hebeanlage Überschussschlammabzug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Schwimmerschalter (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Klarwasserpumpe (optional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Analytik:

			Zulauf	Ablauf
Sauerstoffkonzentration	mg/l	CSB		mg/l
Schlammvolumenanteil	NH ₄ -N ¹		mg/l
Belebung/Nachklärung	ml/l	N _{anorg.} ²		mg/l
Temperatur	°C			
pH-Wert			
Absetzbare Stoffe	ml/l			
Schlammvolumenanteil			
Vorklärung/Schlamm Speicher	ml/l			

¹ nur in Verbindung mit Reinigungsklasse D

² nur in Verbindung mit Reinigungsklasse D

15 Adressen

Hersteller	
Firma	AQUATO® Umwelttechnologien GmbH
Anschrift	Ernstmeierstr. 24
	32052 Herford
Telefon	+49 (0) 5221- 10 21 9-0
Internet	www.aquato.de
E-Mail	info@aquato.de

Bezug / Einbau der Anlage von	
Firma	
Anschrift	
Telefon	
Telefax	
Internet	
E-Mail	

Ihr Wartungsunternehmen	
Firma	
Anschrift	
Telefon	
Telefax	
Internet	
E-Mail	

16 Betriebstagebuch

Um einen reibungslosen Betrieb Ihrer Kleinkläranlage auf Dauer gewährleisten zu können, sind folgende Kontrollen durch den Betreiber gemäß der Anwenderzulassung vorgeschrieben.

Betrieb der Anlage	täglich
<input type="checkbox"/> Ablesen der Betriebsstunden <input type="checkbox"/> Sichtprüfung des Ablaufes auf Schlammabtrieb <input type="checkbox"/> Feststellung und ggf. Beseitigung von Schwimmschlamm <input type="checkbox"/> Überprüfen der Zu- und Abläufe auf Verstopfung	monatlich

Der schriftliche Eintrag der Betriebsstunden in das Betriebstagebuch kann bei der AQUATO® KOM-Anlage entfallen, da die Steuerung in einem elektronischen Logbuch die Betriebsstunden festhält.

Festgestellte Mängel oder Störungen sind im Betriebstagebuch (folgende Seiten) zu vermerken, dem Wartungsdienst mitzuteilen und unverzüglich zu beheben.

Betriebsstd.
Kompressor: 00001h33min
Beschickung: 00000h00min
Belüftung: 00000h10min
Klarwasser: 00000h12min
Schlammabzug: 00000h00min
Netz: 00004h49min
#=Wochen

Ablezen der Betriebsstunden

Im Menüpunkt BETRIEBSSTUNDEN Ihrer Steuerung werden die Betriebsstunden der jeweiligen Aggregate angezeigt. Die Betriebsstunden werden hochgezählt, wenn die Steuerung den Kompressor bzw. die Pumpe eingeschaltet hat. Die Anzeige erfolgt in Stunden und Minuten.

Drückt man die -Taste, werden die Betriebsstunden der letzten (bis zu 52) Wochen angezeigt (Betriebstagebuch).

Betriebsstd. 00.00.00
Kompressor: 00000h00min
Beschickung: 00000h00min
Belüftung: 00000h00min
Klarwasser: 00000h00min
Schlammabzug: 00000h00min
Netz: 00000h00min
(01) ↑↓ oder # zurück

In der letzten Zeile steht das Datum der Woche (Beispiel 52. KW), in dem die Werte gespeichert wurden (immer am Sonntag).

Mit den  -Tasten kann von Woche zu Woche geblättert werden.

Hinweis:

Diese Funktion arbeitet nur korrekt, wenn das Datum und die Uhrzeit exakt eingestellt wurden.

Die von Ihnen erfassten Daten sind wichtig für die Wartung Ihrer Kleinkläranlage.

Je sorgfältiger Sie diese Kontrollen durchführen, umso einfacher wird es für die Fachfirma Ihres Vertrauens!

Ein neues Betriebstagebuch oder eine neue Nutzerfibel können bei Bedarf kostenlos bei unten stehender Adresse bestellt werden.



Umwelttechnologien GmbH

Ernstmeierstr. 24 | 32052 Herford

fon 0 52 21.10 21 90 | fax 0 52 21.10 21 920

www.aquato.de | info@aquato.de

Einbaufirma:

Die Gewährleistung erlischt, wenn Betrieb und Wartung der Kleinkläranlage nicht nach denen, in diesem Betriebstagebuch aufgeführten Hinweisen und Vorgaben durchgeführt werden.

Stand 9/2015